

Neueste Nachrichten

Belesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Druck-Preise:
Die einseitige Zeitungs-Druckerei 20 Pf.,
im Abo. 50 Pf.
Haupt-Vertriebsstelle: **Wilsdrufferstraße 49.**
Fernsprecher: Amt I, Nr. 5897.
Für Abnahme nicht bestellter Manuscripte
übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Druck-Preise:
Durch die Post vierteljährlich **Mk. 1.50,**
mit „Dresdner fliegende Blätter“ **Mk. 1.90.**
für Dresden u. Vororte monatlich **50 Pf.,**
mit Wochblatt **60 Pf.**
für Ost- u. West-Pr. vierteljährlich **Mk. 1.80 resp. 1.62**
Deutsche Postzeitung: Nr. 4915, Osterr. 2380.

Zur Ball-Saison:
Ballstrümpfe in allen Farben und gestreift, von 25 Pf. pro Paar an.
Halb- und Ball-Handschuhe.
Ober- wie Unter-Triots in farbig für alle Arten **Costüme,**
Ball-Shawls, Ball-Kragen, Ball-Tücher, Ball-Ueberschuhe.
in größter Auswahl zu allen Preisen

Hugo Borack,
Hoslieferant,
vorm. Eduard Emil Richter,
Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Zur Ball-Saison:
Ballstrümpfe in allen Farben u. gestreift, von 25 Pf. pro Paar an
Halb- und Ball-Handschuhe.
Ober- wie Unter-Triots in farbig für alle Arten **Costüme,**
Ball-Shawls, Ball-Kragen, Ball-Tücher, Ball-Ueberschuhe.
in größter Auswahl zu allen Preisen. 8708

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Billigstes Post-Abonnement!

Nur 1 Mark

Kosten die „Neuesten Nachrichten“ im Post-Abonnement bei allen Postanstalten für die Monate

Februar und März,
mit Wochblatt „Dresdner fliegende Blätter“ **Mark 1.27.**
Für Dresden monatlich **50 Pfg.** frei ins und aus Vororte

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den laufenden Roman **kostenlos** nachgeliefert.

Der politische Exerziermeister.

Die Aeußerungen, die Kaiser Wilhelm in jüngster Zeit gegenüber einem alten Herrn aus dem Gelehrtenstande gethan haben, sind bisher nicht dementirt worden. Bestätigen sich die Worte — was wir allerdings noch dahingestellt sein lassen wollen — dann hätte der Kaiser sich diesmal mit wahrhaft herrlichem Schwung zu den Lehren des strengen Constitutionalismus bekannt. Sein Volk, habe Kaiser Wilhelm bemerkt, möge nur die verfassungsmäßigen Wege benutzen, mit der Parteipolitik aufzuräumen, die ja doch keine bestimmte erkennbare Willensäußerung aufkommen läßt, und was es dann wolle und beschließe, das sei der Kaiser zu respectiren geneigt, selbst wenn es ihm persönlich noch so sehr gegen den Strich gehe. Der Kaiser hätte damit — immer angenommen, daß die Unterredung, in welcher er also gesprochen haben soll, wirklich in solcher Weise stattgefunden hat — dem Verfassungsgedanken eine glänzende Stütze dargebracht. Es wäre der Geist seiner beiden Großväter, Kaiser Wilhelm I. und des englischen Prinz-Consort Albert, der sich in dieser Rundgebung unseres Kaisers wieder spiegelt, wenn dieser thatächlich erklärt hätte, auf dem Gebiete kriegerischer Mündigkeit habe der alte Kaiser den unvergleichlichen Exerziermeister abgegeben, der politische Exerziermeister jedoch sei die Verfassung und ihr Commando sei ausschlaggebend. Kriegsmündigkeit und Constitutionalismus, das sind die beiden Grundlagen, auf welchen Wilhelm II. das deutsche Reich errichtet sehen will. Aber dieser Fürst der neuen Zeit, der die Genien des zwanzigsten Jahrhunderts herausbeschwört, damit durch ihr Walten aus der deutschen Nation heraus eine in ihren Zielen klare und willenskräftige Volksmajorität ersehe, scheint naturgemäß wenig von der Zukunft der bestehenden Parteien zu halten. Als der Finanzminister Miquel noch Frankfurter Oberbürgermeister war, erklärte er einmal bei Gelegenheit einer großen Tischrede, daß die alten Parteien die Formen ihres Bestandes aufgeben müßten, wollten sie lebensfähig bleiben. Kurze Zeit später wurde Miquel

in den Rath der preussischen Krone berufen, so sehr war seine Rede aus dem Herzen des Kaisers gesprochen.

Auch jetzt scheint Kaiser Wilhelm nach den vorliegenden Aeußerungen, die ja vielleicht auch in anderen Worten und in einer anderen Form gesprochen sein mögen, das Volk zu apostrophiren, es möge seinen Willen präciser und compacter fundiren, als durch Vermittlung alter, mehr oder minder schwach gewordener Parteien. Selbst eine kräftige Individualität, möchte der Kaiser wohl auch den von veralteten Parteischablonen losgelösten Individualismus im Volke erstarken sehen und in dieser Beziehung soll er den kräftigen Satz gesprochen haben: „Sofort die Gesetze nicht verlegt werden, mag Jeder seinen Pantoffel schwingen, wie er Lust hat.“ Sofern die Gesetze nicht verlegt werden — also mit Ausschluß sozialistischer Utopien, welchen sich der deutsche Kaiser schwerlich zu beugen Lust hätte, selbst wenn jemals die Volksmehrheit ihnen nachhängen würde.

Es wäre recht schade, wenn die hier besprochenen Aeußerungen des Kaisers officiell dementirt oder wesentlich abgeschwächt würden. Denn niemals noch wäre, wenn die Unterredung in der angegebenen Form wirklich stattfand, von höchster Stelle aus in solcher Weise über den Byzantinismus der Stab gebrochen worden. Der Kaiser verabscheut Stabbedeuten, er will mit rückgratfesten Männern zu thun haben, aber, so soll er auf den ihm erteilten Rath, statt mit Beamten, mit dem Parlament zu regieren, sarkastisch hinzugefügt haben: Wo ist die Majorität, die ihm imponiren könnte? Oder sollte er gar auffordern: Habt mir gegenüber Eigensinn, eventuell Trotz, nehmt Euch Mühe, mir zu imponiren? Das wäre allerdings zuviel verlangt. Immerhin aber würden die Glorien des deutschen Kaisers — ihre Authentizität vorausgesetzt — das noch nie dagewesene Factum bergen, daß vom Throne herab der Appell zum Männerstolz vom Fürstenthron erging. Das wäre eine erfreuliche und merkwürdige Erscheinung, es würde zeigen, wie ideal und volksergiebiger Kaiser Wilhelm die Mission der Krone auffaßt, in einer Zeit, da die Parlamente Majoritäten haben, aber keine Majorität, diplomatische Politiker, aber nicht viel rückgratfeste Männer. In solcher Zeit könnte das Wort befreiend klingen: Unser politischer Exerziermeister ist die Verfassung.

Deutscher Reichstag.

(Nochmals der Untergang der „Eibe“.)

27. Sitzung vom 30. Januar, 1 Uhr.

Das Haus setzt die zweite Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern fort.

Abg. Wegger (Soc.) bringt einige Mißstände im Schiffahrtsgewerbe zur Sprache und wünscht die Errichtung eines Reichs-Seeamtes.

Staatssecretär Dr. v. Boetticher erwidert, daß das Reichsamt des Innern auch dem Schiffahrtsgewerbe seine Fürsorge ununterbrochen widme. Eine Novelle zur Seemannsordnung sei bereits ausgearbeitet und liege der technischen Seemanns-Commission zur Prüfung vor. Für die Errichtung eines Reichs-Seeamtes sei ein Bedürfnis nicht nachgewiesen. Mit Entschiedenheit aber müsse er die Angriffe zurückweisen, die der Vorredner gegen die deutschen Rhebereien gerichtet habe.

Abg. Jepsen (nat.-lib.) berichtet, daß die deutschen Rheber schon Alles thaten, was in ihren Kräften stünde und spricht sich gegen eine weitere Ausdehnung der staatlichen Aufsichtsbezugnis aus. — Abg. Frese (freil. Pa.) verpflichtet ihm bei.

Abg. Bebel (Soc.) führt aus, daß der Untergang der Eibe bewiesen habe, daß auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd nicht

Alles in Ordnung sei, und dabei seien noch nicht einmal alle Mängel ans Tageslicht gekommen, denn die Einigen, die darüber Auskunft geben könnten, ruhten auf dem Grunde des Meeres. Allerdings sei bei diesem Unfall nicht nur die mangelhafte Ausrüstung der Eibe, sondern die Gewissenlosigkeit der Mannschaft, „Ghrathie“ Schuld gewesen. Dem Seemann der „Ghrathie“, der 3. J. des Zusammenstoßes anstatt auf seinem Posten in der Küche war, ist nur sein Patent entzogen worden; hier hätte doch der Strafrichter eingreifen müssen. Aber auch der nachhabende Officier auf der „Eibe“ hat seine Schuldigkeit nicht in vollem Maße erfüllt.

Staatssecretär Dr. v. Boetticher weist die Vorwürfe des Abg. Bebel zurück und verliest das Urtheil des Seemanns in Bremerhaven, aus dem hervorgeht, daß auf der „Eibe“ Alles in bester Ordnung gewesen sei und daß die Mannschaft voll und ganz ihre Schuldigkeit gethan habe. Die Socialdemokraten möchten doch endlich aufhören, diesen Unfall breit zu treten.

Abg. Lenzmann (freil. Volkp.) berichtet, daß er 2 Schiffe des Norddeutschen Lloyd besucht und Alles in bester Ordnung gefunden habe; auch hätten die Mannschaften alle Exercitien in bester Weise ausgeführt. Aus den Darstellungen, die Abg. Bebel und der Staatssecretär von dem Unglück gegeben haben, lasse sich nur das Eine feststellen, daß die „Eibe“ sich in einer abnormen Lage befand, daß sie von dem Unfall überrascht wurde, sodas es nicht gerechtfertigt erscheint, die Mannschaft verantwortlich zu machen.

Abg. Wegger (Soc.) bleibt dabei, daß die hier gemachten Mittheilungen von durchaus zuverlässiger Seite stammen. Der Staatsminister habe die Schiffmannschaften im Paradenzug gesehen, da allerdings sei wohl Alles in bester Ordnung gewesen.

Abg. Frese (freil. Pa.) weist die Angriffe Bebel's zurück. So lange es eine Schiffahrt gebe, würden auch Schiffsunfälle stattfinden; dieselben könnten durch keine Verlegung der Welt verhindert werden.

Abg. Bebel (Soc.) polemisiert gegen den Abg. Lenzmann und hält seine Anschuldigungen aufrecht.

Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Vieder verlegt das Haus die Beratung auf Freitag 1 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutschland.

Der Kaiser hat, wie die Londoner „Daily News“ von ihrem Berliner Berichterstatter erfährt, nach Veröffentlichung seiner Depeche an den Präsidenten Krüger aus England viele Hunderte belebige anonyme Briefe empfangen. Anfänglich war der Kaiser entrüstet, aber er sahte später die Sache von der humoristischen Seite auf und gab schließlich Befehl, daß die Briefe aus England nicht mehr geöffnet werden sollen.

Kriegsgerichte wurden in den letzten Tagen wieder einmal im Reichstage colportirt. Zunächst hieß es, daß Fürst Hohenlohe der Würde der preussischen Minister-Präsidentenwürde müde sei und daß dieser Teil seiner Functionen auf den früheren Minister-Präsidenten und Minister des Innern Botho Grafen zu Eulenburg übergeben werde. Andere meinten wieder, der Reichsfinanzler wolle zurücktreten, und schon nannte man die Namen der in Betracht kommenden Nachfolger: Graf Bartenleben, der bekannte General a. D., und Fürst Hatzfeld-Trachenberg, Ober-Präsident von Schlesien, wurden als Nachfolger des gegenwärtigen Reichsfinanzlers genannt. Die Veranlassung zu den Gerüchten bieten die von mittelparteilicher Seite betriebene Flottenverfälschung, das Verhältnis der Agrarier zur Regierung und last not least die Wünsche nach einem neuen Socialistengesetz. Die Gerüchte werden aber vorerst nicht ernst genommen. Ebenso ist in unterrichteten Kreisen von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Ministers v. Boetticher nichts bekannt. Desgleichen wird eine Meldung der „Volkzeit“, daß der Staatssecretär der Marine, Viceadmiral Hollmann, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, von anderer Seite bestritten. Dazu liegt augenblicklich keine Veranlassung vor. — Die alle Augenblicke auftretenden Kriegsgerüchte sind ein Zeichen der nervösen Stimmung, die in politischen Kreisen herrscht.

Kunst und Wissenschaft.

Der künstlerische Erfolg des böhmischen Streichquartetts im Vorjahre war ein derartig glänzender gewesen, daß man es nicht für möglich hätte halten sollen, daß es bei seiner dieswintertlichen Wiederkehr vor nur schwach besetzter Saale spielen mußte. Kein ehrenvolles Zeugnis für den Kunstsinne unserer Stadt, in der man das Kammermusik-Interesse und Verständnis durch treffliche eigene Kammermusik-Vereinigungen, wie nicht in letzter Linie auch durch den Tonkünstlerverein reeller besitzt und fester eingewurzelt gesaubert hätte. Nun, die kleine Gemeinde, die sich eingefunden hatte, verleiht die Ehre unserer Stadt und bereitet den Künstlern eine Aufnahme, wie sie kaum glänzender gedacht werden konnte. Nach jedem Werke, nach jedem Satze überschüttete sie dieselben mit Beifallsbekundungen, die an Intensität nichts zu wünschen übrig ließen. Die Vorzüge der Böhmern zu rühmen, ist eigentlich kaum mehr von Nothen, seitdem die gesammte musikalische Welt ihres Besitzes froh geworden. Soll man die Tonschönheit ihres Spiels rühmen, die selbst im härtesten Affekt, in belebtester Rhythmi nicht verlag, soll man die subtile Hangliche Abtönung derselben, die dynamischen Finessen u. s. w. preisen, die meisterliche Auffassung der zu interpretirenden Werke u. s. w. Es mag genügen, wenn wir constatiren, daß die Herren aus dem böhmischen Quartett im ersten Satze des von Franz Schubert am 1. März 1825 componirten D-moll-Quartetts von Franz Schubert auf der Höhe der Situation standen. Der süße Gesang der Geige (Herr Hoffmann) und des Cello (Herr Wifan) feierte dann im zweiten Satze, den mit bewundernswürdiger Klangreue wiedergegebenen Variationen Trümper, während im ersten Theile das Scherzo und im letzten Satze die strenge Rhythmi hinterließ. Die folgende Nocturne, Tschaikowsky's F-dur-Quartett, ist zunächst etwas durch die unmittelbare Nachbarschaft mit Franz Schubert's trotz leidenschaftlich erregten Inhalts forankterer Weisheitsäußerung. Die distere, zwischen Zweifel und Sehnen schwankende Introduction (Adagio) und der anschließende erste Satz (Moderato assai quasi Andantino) berührten in ihrer fantasievoleren Gestaltung und milderer stilistischen Klarheit zunächst betäubend, in einzelnen Schönheiten episodisch. Erst der zweite Satz (Allarg. giusto) machte uns wärmer. Der eigenartige, schwerwuchtvolle poetische Reiz der national-russisch gearteten Themen, die geistvolle, capricieuse Rhythmi und Harmonik u. s. w. das Alles begann nachhaltiger zu wirken. Der dritte Satz (Andante man non tanto)

schwächte die Wirkung wieder in etwas ab. So jartes Empfinden derselbe ahmet, so unmittelbar des Oesterns unser Herz von heiltem Sehnen, tiefer Innerlichkeit berührt wird, so führen auf der einen Seite Längen in grübelndem Sich-Berufen zur Ermüdung, berühren auf der anderen Seite Gegensätze allzuheftig, zu wild. Erst dem letzten Satze (Allegro con moto) war es beschieden, das Werk mit durchschlagender Wirkung zu schließen. Bräutliche, plastisch sich abhebende Themen — die Bolero-Weise ist von prachtvoll treibender Kraft — weicherhafte organisch hervorwachsende Ausgestaltung, in lebensvollem Fugato sich concentrirend und nach bewundernswürdiger Steigerung culminirend, sichern ihm eine wahrhaft hinreißende Wirkung. Insbesondere natürlich, wenn er gespielt wird, wie ihn die Herren aus dem benachbarten Böhmerlande spielten! Den Schluß des herrlichen, genussreichen Abends bildete Jos. Haydn's D-dur-Quartett op. 76, Nr. 5. Otto Samil.

In der Sonnabendvorstellung von „Lannhäuser“ wird Herr Halper aus Estlin als Gast die Partie des Landgrafen singen. Die übrige Besetzung ist die folgende: Elisabeth — Frau Wittich, Venus — Fräulein Teich, Wolfram — Herr Schöbemann, Lannhäuser — Herr Krug u. Im „Freischütz“ (am Sonntag) werden Herr Antbes den Max, Fräulein Webedind das Anachen und Frau Ebel die Agathe singen.

Residenztheater. „Comtesse Gude“ gelangt morgen, Sonnabend, zur ersten Aufführung in Dresden. Fräulein Jenny Groß und Herr Franz Schöndel treffen heute von Berlin hier ein und nehmen an der letzten Probe Theil. Wie wir aus einer Depeche entnehmen, hat „Comtesse Gude“ bei seiner Erstaufführung am 28. d. M. in New-York am Daly-Theater sensationellen Erfolg gehabt. — Das Weihnachtsmärchen „Im Rixenzich“ wird nur noch einmal gegeben und findet die letzte Sonntagsaufführung definitiv Sonntag den 2. Februar Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen statt.

Deute, Freitag, Abends 7 1/2 Uhr hält der berühmte Reuter-Interpret und königl. württembergischer Hofchauspieler August Junfermann im „Wulkenhause“ seinen humoristisch-dramatischen Frig Reuter-Vortrag. Diesen hochinteressanten Vortrag zu besuchen, sei nochmals dringend empfohlen. Billets bei F. Ried (Kaufhaus).

Herr Emil Kronske gibt morgen Sonnabend, pünktlich 7 Uhr seinen mehrfach erwähnten Frig-Abend. Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde werden dem Concert beiwohnen.

An dem Concerte des Dresdner Lehrergesangsvereins am 8. Februar, werden hervorragende künstlerische Kräfte von hier und auswärts theilhaftig sein. Herr Walter Bachmann, Pianist und Lehrer am hiesigen königl. Conservatorium wird den 1. Satz des Rubinstein'schen D-moll-Concertes vorgetragen, während die Solopartien im „Reiterleben“ von C. Hirsch die Concert- und Opernsängerin Fräulein Louise Ottermann: Dresden und die Herren Concert- und Opernsänger Karl Prager: Dresden und Kurt Sommer, königl. Hofopernsänger in Berlin, freundlichst übernommen haben. Fräulein Ottermann und Herr Sommer werden außerdem Sololieder zu Gehör bringen.

Hauptmann „Weber“ sind jetzt für Leipzig endgiltig verloren, nachdem die königl. Reichshauptmannschaft den Recurs des Theaterdirectors Meißner gegen das von dem Polizeicommissar verhängte Verbot der Aufführung von Gerhart Hauptmann's Drama „Die Weber“ abschlägig entschieden.

Gabrielle d'Annunzio gilt als einer der hervorragendsten Meister in der literarisch-künstlerischen Bewegung des modernen Italiens. Man erklärt ihn geradezu für ein Genie, wenn auch sein Schaffen sehr abseitig deutschem Verständnis stand. Jetzt sucht der Kritiker Enrico Thobez nachzuweisen, daß der Gelehrte fast nichts aus eigener Kraft erschuf, sondern daß er fast Alles, leitenfalls, sogar wörtlich, aus anderen Autoren gekloppt hat. Als eine zweite Auflage unseres Alfred Meißner-Handbuchs! Sollte der Herr Kritikus nicht gern ein Bißchen „in Sensation machen“? Man wird abwarten müssen.

Ein russischer Professor. Der Dean der medicinischen Facultät an der Dorpater Universität, Professor Wassiljew, wurde wegen absoluter Unfähigkeit seines Amtes entsetzt. Der gute russische Professor hatte keine Jünger mehr, und in seine Klinik ging kein Patient. Damit die Klinik nicht ganz leer sei, witzelte der Professor Tagebuche, die sich als Kranke auf die Betten legten.

Der Darsteller des Christus bei den drei letzten Aufführungen des Bassionspiels in Oberammergau, Josef Mayr, ist von einem Unglücksfalle betroffen worden, durch den es ihm unmöglich gemacht wird, künftig bei den Bassionspielen mitzuwirken. Als er beim Aufsteigen eines Baumes half, fiel derselbe herab und schlug ihm das linke Wadenbein ab. Josef Mayr war bei den letzten Aufführungen des Oberammergauer Bassionspiels unfreilich der geistig hervorragendste Darsteller und seiner schwierigen Rolle vollkommen gewachsen. Obwohl seine äußere Erscheinung, wie seine Sprache und sein Auftreten

Wegen Nichtbetheiligung an der Feier der Eröffnung des Deutschen Reiches ist der skandinavische Studentenverein in Hannover, wie dröcklich an norwegische Blätter berichtet wird, aufgelöst worden. „Morgensblatt“ bemerkt hierzu, daß jener Verein, aus Studenten der technischen Hochschule bestehend, einige Dänen und eine Anzahl norwegische Mitglieder zählt. Der Verein, dessen Vorsitzender ein Däne ist, beschloß, an der Reichsfeier nicht theilzunehmen, und hielt diesen Beschluß auch trotz einer Aufforderung des Rectors aufrecht. Dieser Beschluß, an dem sich eine Debatte knüpfte, soll nach der „Post. Ztg.“ von den Behörden in Hannover als Kundgebung gegen das Reich, in dem sich die Studierenden aufstellten, aufgefaßt worden sein.

Wegen des Margarinegesetzes ist die Opposition im Lande gewaltig im Wachen, insbesondere in Folge der in der Commission angenommenen Beschränkungen, welche den Margarineconsum für die minder wohlhabenden Klassen erheblich erschweren und verteuern. Die Vertreter der Kaufmannschaft zu Magdeburg haben einstimmig eine Adresse an den Reichstag angenommen, welche auf die schweren Schädigungen aus dem Gesehtenurtheil hinweist. Auch die königliche Handelskammer hat an den Reichstag eine Vorstellung gerichtet im Interesse der Consumenten gegen die irreführende Agitation.

Wissenschaftliche Verhandlung. In Berlin ist ein Feldwebel Namens Hoffmann, commandirt zur ersten Infanterie im Ingenieur-Dienstgebäude, verhaftet worden. Die „Post. Ztg.“ erzählt, daß es sich bei dieser Festnahme ansehnlich um kein gewöhnliches Vergehen handelt. In den letzten Tagen haben in der Angelegenheit noch mehrere Sitzungen stattgefunden, über deren Ergebnis strengstes Stillschweigen beobachtet wird.

Ausgewiesen wurde aus den Reichslanden der Inhaber Noal der Firma H. Dollfus in Mühlhausen wegen deutschfeindlicher Demonstrationen. Er hatte einen Ballspiel mit einer Abtheilung des Befehlshabers Revandebentz gemacht.

Die Zahl der Selbstmorde hat in der preussischen Armee nach der im „Militär-Wochenblatt“ veröffentlichten Statistik ganz außerordentlich abgenommen, namentlich seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Jahre 1893. Im Durchschnitt der Jahre 1876—1890 kamen in der preussischen Armee auf 10000 Mann 6,07 Selbstmorde, 1891 5,33, 1894 4,39, 1895 4,22. Für die gesammte deutsche Armee liegen nur Zahlen bis 1890 vor. Seit 1880 war das Verhältnis von 7,77 bis auf 5,50 im Jahre 1890 zurückgegangen. Für die englische Armee beträgt das Verhältnis 2,9, für die belgische 2,44, für die französische 3,33, für die italienische 4,07, also erheblich weniger, dagegen für die österreichische Armee nicht weniger als 12,58.

Ausland.

Ceskerreich-Ungarn. Wien, 30. Januar. Zum Sterbetage des Kronprinzen Rudolf. Kaiser Franz Josef erliefen heute früh 7 Uhr in der Kapuzinergruft und verrichtete ein Gebet am Sarge des Kronprinzen Rudolf. Die Kronprinzessin-Britte Stefanie und Erzherzogin Elisabeth liegen prächtige Kränze am Sarge niedergelegt; auch von den übrigen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses wurden Kränze niedergelegt.

Italien. Rom, 31. Januar. (Telegramm.) Galliano in Sicherheit. Großer Jubel herrscht in Italien. Oberleutnant Galliano mit seiner Colonne ist von den Schoanern freigelassen und bei der Hauptarmee des Generals Baratieri eingetroffen. Es liegen darüber folgende Telegramme vor:

Adahagamus, 30. Januar. Heute Abend 6 Uhr ist Galliano mit seinem Bataillon hier eingetroffen. Er war Morgens aus der Umgebung von Haussen aufgebrochen, wo gestern Abend die schottische Armee eingetroffen war. Baratieri ging Galliano entgegen und überbrachte ihm die Anerkennung des Königs und des Vaterlandes für seine Tapferkeit und Soldaten. Galliano führte Waffen, Munition und Kriegszubehör mit sich und war von einem Unterführer Ras Rafonnes begleitet. Großer Jubel herrscht im Lager.

Rom, 30. Januar. Die Nachricht von der Ankunft Gallianos im Lager Baratieris ist hier mit lebhafter Genugthuung begrüßt worden. In den Cafés, Restaurants, Clubs und den Theatern sind Beifallsbekundungen für den König und die Armee laut geworden. In einem Friedensschluss zwischen Venedig und Italien ist aber trotz der Freilassung Gallianos kaum zu denken. Vielmehr dürfte jetzt, nachdem das Bataillon Galliano in Sicherheit ist, Baratieri unerschrocken die Offensive gegen die Hauptarmee der Schoaner eröffnen. Aus Italien gehen fortgesetzt neue Truppenbewegungen nach der erythräischen Colonie ab.

Frankreich. Paris, 30. Januar. (Der Opium-Skandal.) Der „Radical“ giebt eine dramatische Darstellung der Scene im Cabinet des Untersuchungsrichters, als der frühere Ehebrecher des „Matin“ Edwards vernommen werden sollte. Edwards erklärte mit diesem Humor, daß er für die Vermittelung zwischen der Opiumgesellschaft und einflussreichen Persönlichkeiten 200 000 Francs eingestekt habe. Als der Richter ihn fragte, was er mit dem Gelde gemacht habe, erzählte Edwards, daß er zusammen mit einigen lustigen Freunden das Geld im Cercle Washington verspielt hätte. Auf die Frage des Richters, welches die hohe Persönlichkeit war, die ihm Beistand geleistet habe, entgegnete Edwards: „Ein Unterstaatssecretär.“ Als der Richter eifrig nach dem Namen fragte, hielt ihm Edwards einen Brief des Präsidenten Laures vor. Der Brief beginnt mit der Anrede „Mein lieber Freund“ und enthält die Versicherung, die Affaire sei auf dem besten Wege und ladet Edwards ein, in das Cabinet zu kommen. — Der Dialog zwischen dem Richter und Edwards, den der „Radical“ mittheilt, schließt mit den Worten Edwards: „Er habe noch andere, ebenso authentische Papiere.“ Sie sind in den Händen eines Freundes, der, wenn man mich verhaftet, den Auftrag hat, dieselben zu publiciren.“

Portugal. Lissabon, 30. Januar. (Anarchistisches Attentat gegen den König.) Als der König gestern in einem offenen Wagen sich auf der Rückfahrt befand, schleuderte ein der anarchistischen Partei angehöriger Arbeiter Steine gegen den Wagen des Königs. Ein Stein traf den Flügeladjutanten, welcher aus dem Wagen sprang

volltes Spiel dauern vollkommen dazu, und er hatte sich nach und nach ganz in die Rolle hineingelebt. Seines Zeichens ist Josef Marx Bildschnitzer und Holzhandwerker.

Königliche Strahlen. Das kaiserliche Kriegsministerium hat Veranlassung genommen, in Verbindung mit der physikalisch-technischen Reichsanstalt Versuche darüber anzustellen, ob die königlichen Strahlen für Kriegszwecke zweckdienlich zu machen und zum Ruhen kranker und verwundeter Soldaten dienlich zu verwenden sein wird. In Folge dessen ist eine Reihe photographischer Aufnahmen von anatomischen und kriegszwecklichen Präparaten gemacht, in denen Geschosse und Geschosstheile in den Weichtheilen und Knochen stecken. Die Photographie geben nach dem „Reichsanzeiger“ ein deutliches Bild der stattgehabten Knochenverletzungen und lassen den Sitz des festengedrückten Projektils mit Sicherheit erkennen. Die Versuche werden in größerem Maßstabe fortgesetzt.

Eine neue Entdeckung? Ein belgischer Elektriker hat entdeckt, daß das durch gewisse Körpertheile geführte elektrische Licht ihnen eine solche Durchsichtigkeit giebt, daß man auf eine sehr klare Weise die Pulsadern, Venen und Nerven untersuchen kann. Dieses Verfahren gestattet, die verschiedenen Organe in Thätigkeit zu beobachten.

Ein neuer Fortschritt der Königlichen Entdeckung? Aus Zürich wird uns unterm 30. d. Mts. berichtet: Vor 250 Theilen nehmen des internationalen Linien-Vertrages demonstrirte heute Nachmittag der Professor der Physik Berner von diesem Vortheile nach mit den Königlichen Strahlen. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate.

Ein neuer Fortschritt der Königlichen Entdeckung? Aus Zürich wird uns unterm 30. d. Mts. berichtet: Vor 250 Theilen nehmen des internationalen Linien-Vertrages demonstrirte heute Nachmittag der Professor der Physik Berner von diesem Vortheile nach mit den Königlichen Strahlen. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate.

Ein neuer Fortschritt der Königlichen Entdeckung? Aus Zürich wird uns unterm 30. d. Mts. berichtet: Vor 250 Theilen nehmen des internationalen Linien-Vertrages demonstrirte heute Nachmittag der Professor der Physik Berner von diesem Vortheile nach mit den Königlichen Strahlen. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate. Die Versuche ergaben eine Reihe neuer überraschender Resultate.

und den Attentat verhaften ließ. Dieser brachte alsbald Gedrucksache die sociale Republik aus. In Folge des Attentats wurden dem Könige heute zahlreiche sympathische Kundgebungen dargebracht.

In den Centralnachrichten über Rußland und die Türkei kann die „russisch-telegraphische Agentur“ aus autorisierter Quelle berichten, daß die von gewissen Organen der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über angebliche Pläne einer Theilung der Türkei oder eines Bündnisses zwischen Rußland und der Türkei nicht die geringste Begründung haben.

Türkei. Der Sultan hat, wie verlautet, in einem Antwortschreiben auf den jüngsten an ihn gerichteten eigenhändigen Brief der Königin Victoria seinen alten Sympathien für die Königin und das englische Volk, gleichzeitig aber auch seinem Bedauern über die ungerechten Kommentare der englischen Presse, welche unter den Mohammedanern viele Mißstimmung erregt hätten, Ausdruck gegeben. Zum Schluß habe er die Hoffnung auf Erhaltung der alten Freundschaft zwischen beiden Reichen ausgesprochen.

Gerüchtele verlautet, daß russische Armenier aus dem Karakagh die Grenze überschritten, im Vilajet Ban Ururhen hervorzutreten und zwei Citadellen angegriffen hätten.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 31. Januar.

Das vorläufige Programm für den Aufenthalt Ihrer Majestät des Königs und der Königin in Leipzig vom 4. bis 8. Februar lautet: Dienstag, den 4. Februar: Empfang auf dem Dresdner Bahnhof. Mittwoch, den 5. Februar: Der König: 10 Uhr Auffstellung und Vorbeimarsch der Garnison auf dem Augustusplatz. 11 Uhr (gemeinsam mit) Einweihung des Grassi-Risumens, Königspalast. Der König: 12^{1/2}—3 Uhr Adinaudorf. 3—4 Uhr Vorstellung des Professors Herting. (Physiologie der Empfindung und Bewegung). Physiologisches Institut, Viebigstraße 16. 9 Uhr (gemeinsam mit) Soire bei Generalleutnant Freiherrn v. Jochenberg. Donnerstag, den 6. Februar: Der König: 11—12 Uhr Vorstellung des Professors Trendelenburg (chirurgische Klinik), Stadtfrankenhaus, Viebigstraße 20. 1—3 Uhr Frühstück im Officiers-Casino des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 und Besichtigung der im Bau begriffenen Casernement. 3 Uhr Fabrik der Actiengesellschaft „Polypbon“ in Bahren. Die Königin: 12 Uhr Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes. 1^{1/2}—8 Uhr (gemeinsam mit) Gewandhaus-Concert. Freitag, den 7. Februar: Der König: 11 Uhr Vorstellung der Pläne der Ausstellungen 1897 im Palais. 11 Uhr (gemeinsam mit) Vorstellung des Professors Dr. Wiedemann. (Königliche Gründung), Physikalisches Institut, Thalstraße 35. Der König: 12—1 Uhr Vorstellung des Professors Seitzler (Urbauungslehre), Johanneum. Die Königin: 12 Uhr Feinanalytisch am Exercierplatz bei Götzs Nr. 1—2. 1^{1/2}—3 Uhr (gemeinsam mit) Neue Halle der bauern des Gewerbe-Ausstellungen, Plauenischer Platz Nr. 7, gegenüber der neuen Börse. Der König: 1^{1/2}—4 Uhr Fabrik des Hofbuchbinders Frische, Reudnitz, Grunhufstraße 4—6. 1^{1/2}—8 Uhr Neues Theater (gemeinsam mit) „Fraulein Doctor“. Comödie von Wallther und Stein. Sonnabend, den 8. Februar. Der König: 10—11 Uhr Vorstellung des Professors Soltmann (Matriakliche Klinik) Kinderkrankenhaus, Reudnitz, Plauenstraße 1. 11—12 Uhr Vorstellung des Professors Credner (Geologie), Mineralogisches Institut, Thalstraße 35.

Die Jinsen der aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck von den sächsischen Collegien errichteten „Bismarck-Stiftung für Dresden“ sind zum ersten Male in diesem Jahre, am 1. April, an freistehende Söhne Dresdner Bürger ohne Unterschied des Berufs oder Standes zu deren weiteren Ausbildung oder zum Zwecke besseren Fortkommens zur Verleihung zu bringen, wobei in erster Linie Söhne solcher Männer zu bedenken sind, welche im öffentlichen Leben um das Deutsche Reich, das Königreich Sachsen oder die Stadt Dresden sich Verdienste erworben haben. Die Bestimmung über Höhe der einzelnen Empfängern zuzurechnenden Bismarckbeiträge erfolgt durch den Rath. Derselbe fordert Alle, die sich um den Bismarckbeitrag bewerben wollen, auf, ihre Gesuche unter Beifügung des Geburtszeugnisses, eines Lebenslaufes, gegebenen Falles auch von Zeugnissen, und unter Angabe des Zweckes, zu dem der Bismarckbeitrag Verwendung finden soll, bis zum 1. März d. J. Altstädter Rathhaus, 1. Geschöß, Zimmer Nr. 15, gelangen zu lassen.

Für gestern (Donnerstag) Abend hatte Herr Stadtverordneter Hofleutnant Mühlberg die Mitglieder der beiden sächsischen Collegien in den Weissen Saal der „Drei Raben“ zu einem „gemüthlichen Schiachtfest“ eingeladen, wo die nahezu vollständig erschienenen Collegien, sowie Mitglieder der Lieberkeiser an drei langen Tischen Platz nahmen. Leibliche und geistige Genüsse wechselten in reicher Fülle mit einander ab, namentlich erfreuten die Sänger durch entzückende Quartett- und Solofänge, und einen besonderen Genuß gewährte der Vortrag des von der letzten Liedertafel-Kirchweh stammenden, von Herrn Rechtsanwalt Dr. Bösch verfaßten dramatischen Scherzes „Agir“ seitens des Herrn Leuchter und der von Herrn Paul in oberlausitzer Mundart dargelegte Schusterbude. Das „Schlachtfest“ verlief in der animirtesten Weise und so darf es nicht Wunder nehmen, daß es sich bis in die späten Nachtstunden ausdehnte.

„Leber die religiöse Grundlage des kirchlichen Freiheits“ sprach gestern Abend im Protestantenverein Herr Prediger Richter aus Berlin und führte u. A. Folgendes aus: Jeder religiöse Vortrag sei mit der Thatsache verknüpft, daß in den weitesten Kreisen der Glaube immer mehr zerbröckelt. Alle kirchlichen Unternehmungen zur Erhaltung und Hebung desselben seien nutzlos, da es sich bei den vielen Ausreitenden nicht um Religionslosigkeit handle, sondern vielmehr um religiöse Katholosität. Und der Grund hierzu? Die biblische Vorstellungswelt steht unserer jetzigen Weltanschauung fremd gegenüber, läßt sich nicht mit ihr verbinden und doch werden beide in den Schulen gelehrt. So entsteht allmählig im denkenden Menschen ein Conflict und in Folge dessen treten Viele aus der Landeskirche aus oder werden zu Heuchlern. Hier finde sich die Frage, wie das religiöse Leben zu erhalten ist. Die Lösung der Frage liege dem religiösen Freisinn ob, dessen Aufgabe es sei, eine Einheitslehre alles dessen, was außer Gott ist, herbei zu führen. Spinoza sei der Begründer dieser Lehre und auch schon Schleiermacher habe die Nothwendigkeit erkannt, daß wir mit einem Christenthum ohne Wunder werden auskommen müssen. Das kann ganz gut geschehen, ohne daß man mit der Bibel breche. Im Gegentheil: der religiöse Freisinn lasse gerade auf die Bibel. Die Frage sei natürlich nicht, ob nicht geistig, weswegen dem erwähnten religiösen Freisinn große Aufgaben vorbehalten seien. Im kirchlichen Kreise sehe man dieser neuen, noch wenig bekannten Richtung nicht sympathisch gegenüber und nenne sie freisinnig. Das Bestrebe sei nicht der Fall, der religiöse Freisinn sei vielmehr die Basis des wartenden Werdens und werdenden Wartens“, des Fortschreitens der Religion mit dem Zeitgeiste, er hänge zusammen mit den geschichtlichen Vorgängen und der wahren Religion selbst. — Dem sesselnden Vortrage, welchen der Herr Redner in geschicktester Weise mit historischen Vorgängen und Bibelsprüchen durchflocht, wurde reichlicher Beifall geendet.

Der Wohltätigkeitsverein „Erzgebirger“ zu Dresden (Vereinslocal, „Deutscher Krug“, Moritzstraße 19) hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres ca. 1000, darunter befinden sich viele Wohlthäter, welche ausserhalb Dresdens wohnen, fast alle Reichs- und Landtagsabgeordnete, hohe Beamte, Großindustrielle, Rittergutsbesitzer etc. Seit seinem 11jährigen Bestehen hat sich die Zahl der Mitglieder vermehrt. Im verfloffenen Jahre hat der Verein 3142 Mk. 55 Pf. und während seines 11jährigen Bestehens 25 116 Mk. 59 Pf. für Unterstützungszwecke verwendet. Der Verein hat mit seinen beiden Abtheilungen die Gesamtsumme von 47 783 Mk. 16 Pf. für das Allgemeinwohl armer bedürftiger Erzgebirger und Vogtländer verwendet. Der Zweck des Vereins ist in dieser Sitzung wie folgt festgesetzt: a) Unterstützung würdiger Hilfsbedürftiger im Erzgebirge und Vogtland, b) Unterstützung armer Augenkranker etc., c) Gewährung von Beihilfen an kranke Personen zum Besuche von Bädern und Sommerfrischen, d) Unterstützung unbemittelter bedürftiger Knaben des Gewerbeschul- und Geschäftsaufwiesungsbureau, e) Förderung gesellschaftlicher Interessen: Nachweis von Bädern und Sommerfrischen, Veranlassung von Sonderzügen nach dem Erzgebirge und Vogtland u. s. m., f) Förderung und Unterhaltung eines zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken dienenden Vereinshauses, welches in Gemeinschaft

mit dem Vorstand des Vereins „Erzgebirger“ von einem Curatorium selbstständig geleitet und überwacht wird. Der Verein verfolgt keinerlei politische Zwecke. Dem Curatorium des Vereinshauses gehören die bedeutendsten Industriellen und Grundbesitzer des Erzgebirges und Vogtlandes an. Es sind folgende Herren: Breitfeld, Richard, Commerzienrath, Erla bei Schwarzenberg; Erbert, Otto, Commerzienrath, Plauen i. V.; Friedrich E., Fabrikbesitzer in Mühlhausen; Gabel, Moriz, Commerzienrath in Delitzsch; Gerhardt, Paul, Fabrikbesitzer, Mitglied der 2. Ständekammer, Leipzig; Klinge, Alfred, Fabrikbesitzer in Löbau; Klinge, Eugen, Fabrikbesitzer in Dresden; Krenn, G. W., Commerzienrath in Grotzen; Krenn, E., Commerzienrath in Leipzig; Plautz, Dr. Reichel, Rath in Jirkau; Pögnmann, Heinrich, Fabrikant in Dresden; v. Quersfurt, Hans Eder, Eisenhüttenwerksbesitzer in Schönheiderhammer; Rodeck, Carl Gustav, Fabrikant in Reichbach i. V.; v. Römer, J., Rittergutsbesitzer in Steinpleiß; Köhler, Wilhelm, Commerzienrath in Berlin; Garfert, Julius, Fabrikbesitzer in Reichbach i. V.; v. Schönborg, Karl Alexander, Rittergutsbesitzer auf Hoffrode; Steier, Bruno, Stadtrath in Chemnitz; Stadt, Julius, Kaufmann in Chemnitz; Uebel, Wilhelm, Stadtrath in Plauen i. V.; Walban, Ferd., Präsident der Handels- und Gewerbeversammlung in Chemnitz; Wenzel, Ernst, Fabrikbesitzer in Lengsfeld i. V.; Wunderlich, Franz G., Fabrikbesitzer in Hofendorf; Weidner, Wilhelm, Rittergutsbesitzer und Mitglied der II. Ständekammer, in Oberhofa. Der Verein „Erzgebirger“ plant die Erwerbung eines Vereinshauses im Interesse der Bewohner des Erzgebirges und Vogtlandes. Alle diejenigen, welche mit irdischen Gütern gesegnet sind und gern bei eblen Werken der Menschlichkeit sich betheiligen, seien daran erinnert, daß hier Gelegenheit geboten ist, ein Gutes zu thun. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Dresden, Königsbrüderstraße 37.

Zur Verhütung von Täuschungen und Betrüchthigungen bei dem Vorausschauke hat der Rath folgende angeordnet: „Jeder im hiesigen Stadtbezirk hat den Bescheid von dem ausübenden Gast- oder Schaufführer hat in jedem Gast- oder Schaufführer an einem thunlichst ins Auge fallenden Plage einen Anschlag anzubringen, auf welchem für jede der von ihm geführten Bierorten in deutlich erkennbarer Weise die Branerei, aus welcher, oder der Gäßler, von welchem das Bier bezogen wird, zu bezeichnen ist.“

Am heutigen 1. Februar friert eine Stammlinie aus der ersten Entwicklungsperiode des sächsischen Staatsbahnenwesens, die „Niederergergebirgische Linie“, deren Erbauung in zwei aufeinander liegende Zeitabschnitte zerfällt, das 60jährige Jubiläum ihres Bestehens. Am 1. Februar 1836 erfolgte das Gerüst zur Erbauung einer Eisenbahn von Jirkau über Chemnitz nach Piesitz zum Anschluß an die Leipzig-Dresdner Eisenbahn darselbst eine Einweihung zur Actiengründung für dieses Unternehmen und kurz darauf beschloß die erste Generalversammlung der „Erzgebirgischen Eisenbahngesellschaft in Chemnitz“ die Ausführung ihrer Pläne. Allerdings wüßten die inwärtigen beim Bau der Leipzig-Dresdner Eisenbahn eingetretene Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise so außerordentlich auf die Höhe des Capitalbedarfs ein, daß die Ausführung des Unternehmens gefährdet erschien. Die strategisch wichtige Linie mußte aber gebaut werden und so übernahm die königliche Staatsregierung den vierten Theil des Actien-Capitals von 4 Mill. Thalern. Anfanglich wurde der Bau auf die Linie Chemnitz-Piesitz beschränkt und zwar baute man zunächst bis Döbeln, dann von hier bis Elmsgrün und zuletzt bis Chemnitz. Die hoch unvollendete Bahn mußte aber „besonderer Schwierigkeiten halber“ dem Staate zum Kauf angeboten werden, die derselbe allerdings erst am 31. December 1869 übernahm. Der Weiterbau von Chemnitz nach Jirkau wurde von Seiten der Staatsregierung einige Jahre später ausgeführt. Interessant ist der Bericht eines Reisenden, der die Strecke zuerst mit befuhr. Früh Morgens um 7 Uhr fuhren wir in zwei Wagengügen ab, bald aber ging dem Dampfzug vor dem die Bauern Reihagen nahmen, der „Attem“ aus, auf der nächsten Station mußte die Locomotive gepeitscht werden, was ungefähr eine Stunde dauerte. Während dieser Zeit durften wir den Wagen nicht verlassen, was überhaupt unheimlich gewesen wäre, da die Thüren fest verschlossen waren. In mittel-mäßigem Tempo fuhr der Train aus der ersten Unterwegstation heraus, bei der zweiten entgleiste in Folge kalter Weidenstellung die Maschine des ersten Zuges, wiederum langer Halten, doch wurde uns während des Herauswindens gestattet, auszustiegen. Eine neue Maschine wurde dann „angespannt“, mitten auf der Strecke oder stellte dieselbe ihre Functionen ein, es wurde ein kleines Ständchen gerast, dann ging's langsam weiter und so kamen wir Nachmittags 2 Uhr an unser Ziel, das wir als rüstige Fußgänger bereits, wenn wir mit dem Zuge aufgebrochen wären, 1^{1/2} Uhr Vormittags erreicht hätten. Das war die erste Eisenbahnfahrt.

Der Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen zur Förderung christlicher Erkenntnis im Volke und zur Ausübung christlicher Armen- und Krankenpflege hielt gestern im Saale der Louisehalle eine gutbesuchte öffentliche Abendversammlung ab, die für evangelisch-lutherische Christen sehr genutzreich war. Allgemeiner Choralgesang leitete die Versammlung ein. Hierauf folgte eine längere religiöse Betrachtung, allgemeines Gebet und abermaliger Choralgesang. Später legte man sich bei Kaffee und Kuchen, der unentgeltlich verabreicht und von freundlichen jungen Damen erbetet wurde, zu heiterem Gespräch zusammen. Die öftere Wiederholung solcher Abende, die für Theilnehmende von religiöser Gewinnung, welche sich nach guter Gesellschaft rechnen, sehr werthvoll sind, dürfte empfehlenswerth sein.

Aus dem hiesigen Vereinsleben befinden sich heute zahlreiche Verichte in unserer Unterhaltungsbeilage, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Das technische Meiler von Hermann Ganswindt in Schönberg hatte den Beschluß eines hochgelehrten Personalrathe, die unter dem Incognito eines Grafen u. A. Hofe erlitten war und sich in Besitz des Kammerherrn Freiherrn u. A. Solesmacher befand. Die Herren ließen sich die verschiedenen durch Herrn Ganswindt confabulirten Melodien vorführen, befragten dieselben eingehend und bewunderten nach einem zweifelhafte Anwesenheit die Tremolorendrohsche Ganswindt zur Aufsicht.

Erlebigte Lehrstellen. Erlebigt: die Kirchschullehrer in Brünn 18 8el Thalheim i. S. Colator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen der Stelle besteht laut Casseler in 1722 Mk. 27 Pf. einschließl. 722 Mk. 27 Pf. vom Reichslande und freier Amtsunterstützung. Gesuche sind bis zum 24. Februar an den königl. Bezirks-Schulinspector Schurath in Chemnitz einzurichten. — In bezug auf die neuangeordnete 3. ständige Lehrstelle in Grotzen bei Colator: die obere Schulbehörde. Das Einkommen der Stelle beträgt neben freier Amtsunterstützung 1000 Mk. Jahresgehalt. Gesuche sind bis zum 20. Februar an den königl. Bezirks-Schulinspector Schurath in Chemnitz einzurichten; — eine ständige Lehrstelle an der Volksschule in Leubert a. d. M. Colator: der Gemeinderath darselbst. Anfangsgehalt 1200 Mk., welcher regulativmäßig bis 2000 Mk. ansteigt. Das Wohnungsgeld beträgt für einen verheiratheten Lehrer 200 Mk. für einen unverheiratheten Lehrer 120 Mk. Gesuche sind bis zum 12. Februar beim Gemeinderathe einzurichten.

Delitzsch. Am 26. Januar fand die constituirende Generalversammlung des Vereins Königstreuer Knaben im Lugau-Delitzscher Steinofenrevier unter Vorsitz des Bergraths Scheibner statt. Anwesend waren 500 Personen, die sich als Mitglieder dieses Vereins bekannten, während zur Zeit überhaupt über 1500 Anmeldungen zum Beitritt vorliegen. Zum Vereinsvorsitzenden wählte Herr Hänel gewählt.

Leipzig. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat beschlossen, sobald der in Kürze zu erwartende Gesehtenourf über Abänderung des Laubhage-Wahlgesetzes veröffentlicht worden ist, in Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung zur Aussprache über den Entwurf abzuhalten. Die Verhändlung hat Herr Justizrath Dr. Schill übernommen. Die Versammlung dürfte am 9. Februar stattfinden. — Am Rohrtisch in Schönfeld brannte die dort aufgestellte große Bergungshalle vollständig nieder. Der Schaden wird auf 8000 Mk. geschätzt. Die Bergungshalle bestand ausschließlich aus Holz.

Wagau. In Riederernewalde stürzte am Donnerstags die Ehefrau des Einwohners Wagner beim Auswinden von Wasser in einen 36 Ellen tiefen Brunnen. Ihr Mann entging nur knapper Noth demselben Schicksal. Zum Glück konnte die an Kopf und Beinen schwer beschädigte Frau noch lebend herausbefördert werden. — Der Feldwebel E. des hiesigen Infanterie-Regiments hat sich in vergangener Nacht im Militär-Arztelocale entleibt; er sah einer Verletzung wegen Unterscheidung entgegen.

Pitzna. Der auf dem Bahnhote verunglückte Eisenbahnarbeiter Richter ist im sächsischen Krankenhaus seinen Verwundungen bereits erlegen.

mit dem Vorstand des Vereins „Erzgebirger“ von einem Curatorium selbstständig geleitet und überwacht wird. Der Verein verfolgt keinerlei politische Zwecke. Dem Curatorium des Vereinshauses gehören die bedeutendsten Industriellen und Grundbesitzer des Erzgebirges und Vogtlandes an. Es sind folgende Herren: Breitfeld, Richard, Commerzienrath, Erla bei Schwarzenberg; Erbert, Otto, Commerzienrath, Plauen i. V.; Friedrich E., Fabrikbesitzer in Mühlhausen; Gabel, Moriz, Commerzienrath in Delitzsch; Gerhardt, Paul, Fabrikbesitzer, Mitglied der 2. Ständekammer, Leipzig; Klinge, Alfred, Fabrikbesitzer in Löbau; Klinge, Eugen, Fabrikbesitzer in Dresden; Krenn, G. W., Commerzienrath in Grotzen; Krenn, E., Commerzienrath in Leipzig; Plautz, Dr. Reichel, Rath in Jirkau; Pögnmann, Heinrich, Fabrikant in Dresden; v. Quersfurt, Hans Eder, Eisenhüttenwerksbesitzer in Schönheiderhammer; Rodeck, Carl Gustav, Fabrikant in Reichbach i. V.; v. Römer, J., Rittergutsbesitzer in Steinpleiß; Köhler, Wilhelm, Commerzienrath in Berlin; Garfert, Julius, Fabrikbesitzer in Reichbach i. V.; v. Schönborg, Karl Alexander, Rittergutsbesitzer auf Hoffrode; Steier, Bruno, Stadtrath in Chemnitz; Stadt, Julius, Kaufmann in Chemnitz; Uebel, Wilhelm, Stadtrath in Plauen i. V.; Walban, Ferd., Präsident der Handels- und Gewerbeversammlung in Chemnitz; Wenzel, Ernst, Fabrikbesitzer in Lengsfeld i. V.; Wunderlich, Franz G., Fabrikbesitzer in Hofendorf; Weidner, Wilhelm, Rittergutsbesitzer und Mitglied der II. Ständekammer, in Oberhofa. Der Verein „Erzgebirger“ plant die Erwerbung eines Vereinshauses im Interesse der Bewohner des Erzgebirges und Vogtlandes. Alle diejenigen, welche mit irdischen Gütern gesegnet sind und gern bei eblen Werken der Menschlichkeit sich betheiligen, seien daran erinnert, daß hier Gelegenheit geboten ist, ein Gutes zu thun. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich in Dresden, Königsbrüderstraße 37.

Zur Verhütung von Täuschungen und Betrüchthigungen bei dem Vorausschauke hat der Rath folgende angeordnet: „Jeder im hiesigen Stadtbezirk hat den Bescheid von dem ausübenden Gast- oder Schaufführer hat in jedem Gast- oder Schaufführer an einem thunlichst ins Auge fallenden Plage einen Anschlag anzubringen, auf welchem für jede der von ihm geführten Bierorten in deutlich erkennbarer Weise die Branerei, aus welcher, oder der Gäßler, von welchem das Bier bezogen wird, zu bezeichnen ist.“

Am heutigen 1. Februar friert eine Stammlinie aus der ersten Entwicklungsperiode des sächsischen Staatsbahnenwesens, die „Niederergergebirgische Linie“, deren Erbauung in zwei aufeinander liegende Zeitabschnitte zerfällt, das 60jährige Jubiläum ihres Bestehens. Am 1. Februar 1836 erfolgte das Gerüst zur Erbauung einer Eisenbahn von Jirkau über Chemnitz nach Piesitz zum Anschluß an die Leipzig-Dresdner Eisenbahn darselbst eine Einweihung zur Actiengründung für dieses Unternehmen und kurz darauf beschloß die erste Generalversammlung der „Erzgebirgischen Eisenbahngesellschaft in Chemnitz“ die Ausführung ihrer Pläne. Allerdings wüßten die inwärtigen beim Bau der Leipzig-Dresdner Eisenbahn eingetretene Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise so außerordentlich auf die Höhe des Capitalbedarfs ein, daß die Ausführung des Unternehmens gefährdet erschien. Die strategisch wichtige Linie mußte aber gebaut werden und so übernahm die königliche Staatsregierung den vierten Theil des Actien-Capitals von 4 Mill. Thalern. Anfanglich wurde der Bau auf die Linie Chemnitz-Piesitz beschränkt und zwar baute man zunächst bis Döbeln, dann von hier bis Elmsgrün und zuletzt bis Chemnitz. Die hoch unvollendete Bahn mußte aber „besonderer Schwierigkeiten halber“ dem Staate zum Kauf angeboten werden, die derselbe allerdings erst am 31. December 1869 übernahm. Der Weiterbau von Chemnitz nach Jirkau wurde von Seiten der Staatsregierung einige Jahre später ausgeführt. Interessant ist der Bericht eines Reisenden, der die Strecke zuerst mit befuhr. Früh Morgens um 7 Uhr fuhren wir in zwei Wagengügen ab, bald aber ging dem Dampfzug vor dem die Bauern Reihagen nahmen, der „Attem“ aus, auf der nächsten Station mußte die Locomotive gepeitscht werden, was ungefähr eine Stunde dauerte. Während dieser Zeit durften wir den Wagen nicht verlassen, was überhaupt unheimlich gewesen wäre, da die Thüren fest verschlossen waren. In mittel-mäßigem Tempo fuhr der Train aus der ersten Unterwegstation heraus, bei der zweiten entgleiste in Folge kalter Weidenstellung die Maschine des ersten Zuges, wiederum langer Halten, doch wurde uns während des Herauswindens gestattet, auszustiegen. Eine neue Maschine wurde dann „angespannt“, mitten auf der Strecke oder stellte dieselbe ihre Functionen ein, es wurde ein kleines Ständchen gerast, dann ging's langsam weiter und so kamen wir Nachmittags 2 Uhr an unser Ziel, das wir als rüstige Fußgänger bereits, wenn wir mit dem Zuge aufgebrochen wären, 1^{1/2} Uhr Vormittags erreicht hätten. Das war die erste Eisenbahnfahrt.

Der Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen zur Förderung christlicher Erkenntnis im Volke und zur Ausübung christlicher Armen- und Krankenpflege hielt gestern im Saale der Louisehalle eine gutbesuchte öffentliche Abendversammlung ab, die für evangelisch-lutherische Christen sehr genutzreich war. Allgemeiner Choralgesang leitete die Versammlung ein. Hierauf folgte eine längere religiöse Betrachtung, allgemeines Gebet und abermaliger Choralgesang. Später legte man sich bei Kaffee und Kuchen, der unentgeltlich verabreicht und von freundlichen jungen Damen erbetet wurde, zu heiterem Gespräch zusammen. Die öftere Wiederholung solcher Abende, die für Theilnehmende von religiöser Gewinnung, welche sich nach guter Gesellschaft rechnen, sehr werthvoll sind, dürfte empfehlenswerth sein.

Aus dem hiesigen Vereinsleben befinden sich heute zahlreiche Verichte in unserer Unterhaltungsbeilage, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Das technische Meiler von Hermann Ganswindt in Schönberg hatte den Beschluß eines hochgelehrten Personalrathe, die unter dem Incognito eines Grafen u. A. Hofe erlitten war und sich in Besitz des Kammerherrn Freiherrn u. A. Solesmacher befand. Die Herren ließen sich die verschiedenen durch Herrn Ganswindt confabulirten Melodien vorführen, befragten dieselben eingehend und bewunderten nach einem zweifelhafte Anwesenheit die Tremolorendrohsche Ganswindt zur Aufsicht.

Erlebigte Lehrstellen. Erlebigt: die Kirchschullehrer in Brünn 18 8el Thalheim i. S. Colator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen der Stelle besteht laut Casseler in 1722 Mk. 27 Pf. einschließl. 722 Mk. 27 Pf. vom Reichslande und freier Amtsunterstützung. Gesuche sind bis zum 24. Februar an den königl. Bezirks-Schulinspector Schurath in Chemnitz einzurichten. — In bezug auf die neuangeordnete 3. ständige Lehrstelle in Grotzen bei Colator: die obere Schulbehörde. Das Einkommen der Stelle beträgt neben freier Amtsunterstützung 1000 Mk. Jahresgehalt. Gesuche sind bis zum 20. Februar an den königl. Bezirks-Schulinspector Schurath in Chemnitz einzurichten; — eine ständige Lehrstelle an der Volksschule in Leubert a. d. M. Colator: der Gemeinderath darselbst. Anfangsgehalt 1200 Mk., welcher regulativmäßig bis 2000 Mk. ansteigt. Das Wohnungsgeld beträgt für einen verheiratheten Lehrer 200 Mk. für einen unverheiratheten Lehrer 120 Mk. Gesuche sind bis zum 12. Februar beim Gemeinderathe einzurichten.

Delitzsch. Am 26. Januar fand die constituirende Generalversammlung des Vereins Königstreuer Knaben im Lugau-Delitzscher Steinofenrevier unter Vorsitz des Bergraths Scheibner statt. Anwesend waren 500 Personen, die sich als Mitglieder dieses Vereins bekannten, während zur Zeit überhaupt über 1500 Anmeldungen zum Beitritt vorliegen. Zum Vereinsvorsitzenden wählte Herr Hänel gewählt.

Leipzig. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat beschlossen, sobald der in Kürze zu erwartende Gesehtenourf über Abänderung des Laubhage-Wahlgesetzes veröffentlicht worden ist, in Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung zur Aussprache über den Entwurf abzuhalten. Die Verhändlung hat Herr Justizrath Dr. Schill übernommen. Die Versammlung dürfte am 9. Februar stattfinden. — Am Rohrtisch in Schönfeld brannte die dort aufgestellte große Bergungshalle vollständig nieder. Der Schaden wird auf 8000 Mk. geschätzt. Die Bergungshalle bestand ausschließlich aus Holz.

Wagau. In Riederernewalde stürzte am Donnerstags die Ehefrau des Einwohners Wagner beim Auswinden von Wasser in einen 36 Ellen tiefen Brunnen. Ihr Mann entging nur knapper Noth demselben Schicksal. Zum Glück konnte die an Kopf und Beinen schwer beschädigte Frau noch lebend herausbefördert werden. — Der Feldwebel E. des hiesigen Infanterie-Regiments hat sich in vergangener Nacht im Militär-Arztelocale entleibt; er sah einer Verletzung wegen Unterscheidung entgegen.

Pitzna. Der auf dem Bahnhote verunglückte Eisenbahnarbeiter Richter ist im sächsischen Krankenhaus seinen Verwundungen bereits erlegen.

Leipzig. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat beschlossen, sobald der in Kürze zu erwartende Gesehtenourf über Abänderung des Laubhage-Wahlgesetzes veröffentlicht worden ist, in Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung zur Aussprache über den Entwurf abzuhalten. Die Verhändlung hat Herr Justizrath Dr. Schill übernommen. Die Versammlung dürfte am 9. Februar stattfinden. — Am Rohrtisch in Schönfeld brannte die dort aufgestellte große Bergungshalle vollständig nieder. Der Schaden wird auf 8000 Mk. geschätzt. Die Bergungshalle bestand ausschließlich aus Holz.

Wagau. In Riederernewalde stürzte am Donnerstags die Ehefrau des Einwohners Wagner beim Auswinden von Wasser in einen 36 Ellen tiefen Brunnen. Ihr Mann entging nur knapper Noth demselben Schicksal. Zum Glück konnte die an Kopf und Beinen schwer beschädigte Frau noch lebend herausbefördert werden. — Der Feldwebel E. des hiesigen Infanterie-Regiments hat sich in vergangener Nacht im Militär-Arztelocale entleibt; er sah einer Verletzung wegen Unterscheidung entgegen.

Pitzna. Der auf dem Bahnhote verunglückte Eisenbahnarbeiter Richter ist im sächsischen Krankenhaus seinen Verwundungen bereits erlegen.

Leipzig. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat beschlossen, sobald der in Kürze zu erwartende Gesehtenourf über Abänderung des Laubhage-Wahlgesetzes veröffentlicht worden ist, in Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung zur Aussprache über den Entwurf abzuhalten. Die Verhändlung hat Herr Justizrath Dr. Schill übernommen. Die Versammlung dürfte am 9. Februar stattfinden. — Am Rohrtisch in Schönfeld brannte die dort aufgestellte große Bergungshalle vollständig nieder. Der Schaden wird auf 8000 Mk. geschätzt. Die Bergungshalle bestand ausschließlich aus Holz.

Wagau. In Riederernewalde stürzte am Donnerstags die Ehefrau des Einwohners Wagner beim Auswinden von Wasser in einen 36 Ellen tiefen Brunnen. Ihr Mann entging nur knapper Noth demselben Schicksal. Zum Glück konnte die an Kopf und Beinen schwer beschädigte Frau noch lebend herausbefördert werden. — Der Feldwebel E. des hiesigen Infanterie-Regiments hat sich in vergangener Nacht im Militär-Arztelocale entleibt; er sah einer Verletzung wegen Unterscheidung entgegen.

Pitzna. Der auf dem Bahnhote verunglückte Eisenbahnarbeiter Richter ist im sächsischen Krankenhaus seinen Verwundungen bereits erlegen.

Leipzig. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat beschlossen, sobald der in Kürze zu erwartende Gesehtenourf über Abänderung des Laubhage-Wahlgesetzes veröffentlicht worden ist, in Leipzig eine außerordentliche Generalversammlung zur Aussprache über den Entwurf abzuhalten. Die Verhändlung hat Herr Justizrath Dr. Schill übernommen. Die Versammlung dürfte am 9. Februar stattfinden. — Am Rohrtisch in Schönfeld brannte die dort aufgestellte große Bergungshalle vollständig nieder. Der Schaden wird auf 800

Se. Majestät der König nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister und militärische Redaktionen entgegen.

In der am 4. Februar im Gewerbehaus mit dem Hof-Kammerling Heinrich Vogl als Vertreter der Titelpartei stattfindenden „Frangisko“-Aufführung hat Ihre kaiserl. und königl. Majestät die Frau Prinzessin Friedrich August höchstür. Erscheinen in Aussicht gestellt.

Die Frauenbewegung. Mächtig ist die Bewegung angewachsen, welche darauf hinausgeht, der Frau, die vor dem Strafrichter nicht anders behandelt wird als ein Mann, vor dem Civilrichter dieselbe Gleichstellung mit dem Mann zu verschaffen. Es ist unserer Begriffen von Freiheit und Gerechtigkeit nicht entsprechend, daß die der verdächtigten Frau das Recht entzogen sein soll, über ihre Person und ihr Vermögen zu disponieren. In München ist eine diesbezügliche Resolution gefaßt worden, welche mit Ihren Unterzeichneten dem deutschen Reichstage zugehen soll. Männer wie Herm. v. Lingg, Dr. Paul Heyse, Franz v. Lehnbach, Ernst v. Bokjogen u. a. haben ihr Ginterständnis durch Unterscheidung kundgegeben. Die Listen liegen bis zum 10. Februar in unserer Expedition für jeden Interessenten, zum Unterschreiben aus. Exemplare dieser Erklärung sind in beliebiger Anzahl vom Comité der Münchener Frauenbewegung, München, Maria-Josefstraße 2a zu beziehen.

Feuer. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde aus dem Grundrind Kaulbachstraße 3 Feuer gemeldet. Die Mannschaft des dort angedernten Löschzugs fand nur einen unbedeutenden Aufbrand vor, der baldigst unterdrückt wurde.

H. Schöffengericht. Der Zimmermann Karl Moritz Adam hatte am Abend des 8. Januar d. J. auf dem Bismarckplatz in der Nähe des Polytechnicums durch unglückliche Handlungen öffentliches Vergewaltigt. Bei seiner Festnahme leistete er solchen Widerstand, daß vier Männer erforderlich waren, um den rohen Patron zur Ruhe zu bringen. Das Urtheil lautet auf 9 Wochen Gefängnis. 1 Woche gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — Eine schmutzige Betteinfabrikation betrieb der Handarbeiter Paul Christ. Er schrieb an hochgestellte Personen, die er unter möglichster Geheimhaltung eine milde Gaben bat. Am 23. d. M. erwiderte man ihm auf der Johann-Georgen-Allee beim Betreten und fand nach der Festnahme einige der fraglichen Briefe vor. Wegen Wettens wird Christ zu 3 Wochen Haft verurtheilt. Außerdem erkannte der Gerichtshof auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. — Der Schneider Friedrich August Auerbach und sein Freund, der Fleischer Hermann Adolph Saube, hatten am 14. December d. J. in einer „Kasselerkappe“ einen angetrunkenen Handlungsbreisenden getroffen, der auf einem Sopha lag und schlief. Auerbach escamotirte dem Reisenden 80 Mk. aus der Tasche und gab seinem Kumpan 30 Mk. davon. Auerbach erhält 3 Monate Gefängnis, Saube wird zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — Karl August Domasche und sein Bruder Johann Ernst Domasche hatten am Abend des 30. November d. J. auf der Straße von Niederseßlitz nach Lohrth ein die gleiche Straße wandernden Arbeiter fürchterlich durchgeprügelt, so daß derselbe Verletzungen davontrug. Karl August Domasche hat überdies am gleichen Tage in einer Lochthaler Gastwirtschaft einen Polizeibeamten beleidigt. Das Urtheil lautet für Karl Domasche auf 10 Tage Gefängnis, für Ernst Domasche auf 1 Woche Gefängnis.

Landgericht. Kaum glaublich erscheint es, daß in unserer aufgeklärten Zeit noch so plumbe Schwindelmander gelingen können, wie ein solches heute vor der 3. Strafkammer zur Verhandlung kam. Angeklagt war der am 9. Juli 1863 geborene, zu Stadt Bärenstein wohnhafte, wegen Betrugs schon zweimal vorbestrafte Schneider und Agent Albin Theodor Himmann. Derselbe betreibt neben seinen Agentengeschäften auch die „Einkaufswirtschaft“ und so kam es denn, daß sich im Jahre 1892 der 44 Jahre alte Handelsmann Hippel in Bärenstein bei ihm Ratsh erhielt, nachdem es Hippel nicht gelungen war, von der zuständigen Behörde die Concession zum Branntwein-Kauf zu erlangen. Himmann renommirte sofort mit seiner engen Bekanntschaft mit tüchtigen Rechtsanwälden und erbot sich, mit Hilfe eines solchen die ersehnte Concession baldigst zu verschaffen, sobald ihm Hippel dazu Vollmacht erteilen werde. Letzterer war damit auch sofort einverstanden, gab Himmann Vollmacht und — eine Hauptrolle — den verlangten Kostenvorschuß und von diesem Tage ab war das Schicksal Hippels besiegelt. Mehrere Mal in der Woche erschien Himmann, der seinen Schritt in der Sache vornahm, bei Hippel, lud denselben vor, daß ein übrigens gar nicht existirender Rechtsanwalt Dr. Fiedler die Angelegenheit in die Hand genommen habe und mit besten Aussichten auf Erfolg weiter betreibe. Jedemal ernte aber der Sermon Himmanns mit dem Ansuchen an Hippel, erneute Kostenvorschüsse zu erlegen und dieser zahlte und zahlte über 1/2 Jahre lang, kam dadurch immer tiefer in die Schulden, erst als er völlig ausgelesen und gegen 8000 Mark nach und nach an den Betrüger gezahlt, als ihm das letzte Stück seines Haushalts gerichtlich versteigert worden, dämmerte es bei dem ungläublich vertrauensüchsig gewordenen Mann, daß er einem Schwindler der gewissenlosesten Art in die Hände gefallen war, doch kam diese Erkenntnis leider zu spät. Ueber 30 Monate lang trieb Himmann mit dem beherrschten Hippel sein verbrecherisches Spiel, immer mußte er denselben unter den lächerlichsten Aussichten wieder auf die Erlangung der Concession zu trösten, ja eines Tages nahm er denselben mit nach Bauenstein und brachte ihm zwei, angeblich vom dortigen Amtsgericht empfangene Flaschen, welche „Bittern“ und Kornschnaps enthielten. Den Inhalt der Flaschen bezeichnete Himmann als „Probekorn“, wie ihn nunmehr Hippel kraft des Beschlages verkaufen und verschänken dürfe. Auch auf diesen Leim ging Hippel und machte erneut einen größeren Betrag für den Schwindler locker, welcher überdies noch 200 Mk. für seine „Bemühungen“ beanspruchte. Der Schwindler des Betrogenen sah jedoch härter als dieser und ließ Himmann verhaften. In zwei anderen Fällen hatte es Himmann ebenso getrieben, doch handelte es sich dabei nur um geringere Beträge. Das Urtheil lautet auf drei Jahre ein Monat Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust.

Vom hiesigen Schöffengericht wurde kürzlich die bisher völlig ungescholtene Fabrikarbeiterin Anna Hippert deshalb zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt, weil sie für schuldig befunden worden war, einen Hundertmarkschein gestohlen zu haben, wogegen sie unter Thränen versicherte, daß sie unschuldig sei. Nachträglich gelang es jedoch, den Dieb der erwähnten Banknote in dem Arbeiter Hüller zu ermitteln und nun beantragte die Staatsanwaltschaft selbst die Freisetzung der unschuldig Verurtheilten, welchem Antrage gemäß die 4. Strafkammer auch heute erkannte.

Vom Hofball.

In den Paraden des königl. Residenzschlosses vereinigte sich gestern (Donnerstag) Abend eine illustre Gesellschaft zum zweiten großen Hofballe, zu dem über 900 Einladungen ergangen waren. Nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Vorstellung der neu angemeldeten Herren im Studensaal entgegengenommen hatten, erschienen Ihre Majestäten mit den durchlauchtigsten Fürstlichkeiten unter Begleitung des großen Dienstes und der Suiten 1/10 Uhr im Ballsaal, wofür sich die Hofgesellschaft vernehmlich hatte. Unter den eingeladenen Herrschaften befanden sich: Ihre Durchlauchten der Fürst und die Frau Fürstin Reuß-Röhrig, Fürst Heinrich XII, das Corps diplomatique, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin v. Schönburg-Waldenburg und Prinzessin Luise, der Graf und die Frau Gräfin v. Solms-Wildenfels nebst Prinzess Luise, Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin v. Schönburg-Waldenburg, Ihre Erlauchten der Graf und die Frau Gräfin v. Schölg gen. v. Götz nebst Comtesse Luise sowie Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Carl zu Bentheim-Tecklenburg-Rhebo, ferner die Herren Staatsminister nebst Gemahlinnen, die Herren Präsidenten und eine größere Anzahl der Herren Mitglieder beider Ständeämtern, die Generalität und zahlreiche Officiere, Damen und Herren der Aristokratie, Vertreter der künigl. Behörden, der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie. Sobald der königl. Hof eintritt in die Festversammlung genommen hatte, trat die Ehrenwache des königl. Garberegiments, welche in der 2. Etage die militärischen Ehrenposten aufzufahren hatte, weg. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften hielten zunächst Cercle. Sodann wurde unter Beirath des königl. Oberhofmarschalls Excellenz Grafen Bismarck v. C. die Polonaise eröffnet. An derselben nahmen theil: Ihre Majestäten die Königin mit Ihrer Durchlaucht dem Fürsten von Reuß-Heinrich XIV., Se. Majestät der König mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin Reuß-

Röhrig, Se. königl. Hoheit der Prinz Georg mit Frau Baronin v. Ribba, Ihre k. l. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August mit Er. Durchlaucht dem Fürsten Reuß-Röhrig Heinrich XIV., Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Schönburg-Waldenburg, Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg mit dem preussischen Gesandten Grafen Dönhoff, Se. königl. Hoheit Prinz Johann Georg mit Frau Gräfin v. Lägow, Ihre königl. Hoheit Prinzessin Matilde mit dem königl. bayer. Gesandten Baron v. Niehammer. Nach der Polonaise nahmen die Rundtänze ihren Anfang, bei denen der Rittmeister v. Negisch vom Garberegiment als Vortänzer fungirte. Mit Ausführung der Hofballmusik war das Hornisten-corpor des Schützenregiments Nr. 108 beauftragt worden. Um 11 Uhr war Souper. Die reichgeschmückten Buffets fanden im Exparadesaale, wofür die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit den distinguirtesten Damen und Herren soupirten, durch einen mächtigen Aufbau von Pflanzen und herrlichen Tafelschmuckstücken einen vornehmen Abschluß. Inmitten dieser bis in die Höhe der Decke reichenden Gruppe von Hyacinthen, Raiblumen, Flieder etc., sowie tropischen Blattpflanzen gewahrte man eine große reichverzierte Tische mit dem sächsisch-schwedischen Allianzzeichen, ein Hochzeits-Geschenk der Stadt Leipzig an Ihre Majestäten. Unterhalb dieser Tische stand ein getriebenes Tablett, das von zwei prächtigen Tafel-Aufläufen, die Victoria und die Saronia darstellend (gleichfalls Geschenke von Bürgern der Stadt Leipzig bezw. vom landwirthschaftlichen Kreisverein) flankirt wurde. Unter diesem Tablett war ein die Attribute des Bergbaues tragender Blumenkorb, eine Widmung der Bergstadt Freiberg, placirt. Außer dieser, von der königl. Hofgarten-Verwaltung arrangirten, in Beleuchtung zahlreicher Kerzen prangenden Riesengruppe befanden sich zu beiden Seiten der Eingangstür Buffets mit allerlei goldenen Tafel-Geschäften, den berühmten Kunstschätzen der Hofbibliothek und des Grünen Gemüdes. Das Conditoreibuffet, welches in der sogenannten Reichschule etablirt war, zeigte als Hauptdecoration in einer Gruppe von Blattkränzen einen Rocco-Ornament-Tafelaufsatz, bestehend aus einem Plateau mit Blumen und Bügeln an relief und einem Fruchtkorb, gleichfalls an relief, die vier Jahreszeiten charakterisirend. Der Ball währte bis 1 Uhr. Bald danach war das Buffet, bei welchem wiederum eine große Anzahl Damen und Herren von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften durch Ansprachen ausgezeichnet wurden, zu Ende.

Ein reizendes Gesamtbild ergab sich auch diesmal durch die zahlreichen hochgelegenen Toiletten der vornehmen Damenwelt. Ihre Majestät die Königin trug eine herrlich dunkle Damastrobe mit Spitzen sowie wunderbaren Perlen- und Brillantenschmuck und die Prinzessinnen des Königsbaues wurden in ihren düftigen beisehenden Toiletten allgemein bewundert. Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Meißel trug eine herrliche Toilette von weißem Noiree mit golddurchwirkten Spitzen und kostbare Brillanten. Ihre Excellenz Frau Kriegsministerin von der Planitz eine schwere lila Brocattoilette mit weißem Atlas und mit lila Federn garnirt, Frau Gräfin Bismarck eine weiße brochirte Toilette mit Perlen reich garnirt und Frau v. Jellach eine Toilette Cremefarbe mit bunter Schärpe. Allgemeine Aufmerksamkeit erregte die Toilette der Frau v. Einsiedel-Scharffenstein. Die Dame trug eine reizende Robe von Noire-barré, die Taille im Genre Ludwig XV. mit edlen erzfärbten Spitzen garnirt, welche Garnitur sich auch auf dem Rock fortsetzte. Die Taille war höchst eigenartig mit einer einzigen großen weißen Mohndolme aus Seibengaze geschmückt. Brautvöll war auch die Toilette der Frau Kammerherr v. Schröder. Es war eine Robe von ganz schweren weißen Satin-Duchesse, belebt durch ein herrliches Décor in Rock und Taille. Auf weisem Fond applicirte Sammelweiden schlängeln sich ranzenartig durch goldgefräute Schleifen im Genre Ludwig XVI. Die Taille war außerdem mit edlen Spitzen und Beiden garnirt. Comtesse zur Lippe trug ein Kleid von zarter roser Seide mit Rosen und schwarzen Bändern garnirt, Fräulein v. d. Planitz weichen Noiree mit gesticktem Silberfäden und Silbersteinen geschmackvoll arrangirt, Fräulein v. Einsiedel ein reizendes jugendliches Kostüm von weichen Satin-Duchesse mit Valenciennes-Spitzen und weichen Beiden, Fräulein v. Schröder eine Robe von rosa Lasset-Glaze mit cora-Spitzen und weichen Blumen, Mrs. Slaber ein elegantes rosa Atlaskleid mit edlen Spitzen, Miss Alton weichen Atlas düftig mit Schiffen garnirt. Die schönsten Toiletten waren auch diesmal aus den rühmlichst bekannten Ateliers von Hirsch u. Co., Louise Knast und Alma Schaeber hervorgegangen.

Vom sächsischen Landtage.

Dresden, 31. Januar. Zweite Kammer; 86. öffentliche Sitzung, Vormittag 10 Uhr. Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete die Schlussberatung über die regierungseitig geplante Erweiterung des Bahnhofs Arnsdorf (Berichterstatter Abg. Kodel-Großwin). Die Kammer beschloß nach einigen Bemerkungen der Abg. Philipp und Huße dem Deputationsantrag gemäß, zur Erweiterung des Bahnhofs Arnsdorf 280 000 Mk. zu bewilligen, die Petitionen der Stadtvertretung von Rabenberg und der Gemeinde Arnsdorf und Genossen durch die gestrigen Beschlüsse für erledigt zu erklären und die Petition der Gemeinde Kleinwolmsdorf zur Zeit auf sich beruhen zu lassen. Die Petition des Diakonats Frenzel in Seringswalde und Genossen, die Alterszulage der ordinirten Hilfspredigten betreffend, (Berichterstatter Abg. Knoll-Auerbach), ließ die Kammer dem Antrag der Deputation entsprechend auf sich beruhen. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Der Bericht über die heutigen Verhandlungen der Ersten Kammer befindet sich für die Stadtausgabe auf Seite 4.

Spredhsaal.

An die Redaction der „Neuesten Nachrichten“! Hier. Sie würden mich zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie die nachfolgenden Zeilen in Ihr geschätztes Blatt aufnehmen wollten. Große Verwunderung wird nicht nur in den dabei interessirten Kreisen, sondern auch in der Einwohnerschaft unserer Stadt überhaupt, die in der lehrhaftesten Stadterordneten-Sitzung von Herrn Dr. Ritter gelassener hervorgerufen haben, daß das elektrische Licht gesundheitschädlich sei. Es wäre sehr wünschenswert, etwas Näheres über die von Herrn Dr. Ritter behauptete Schädlichkeit zu erfahren, um so mehr, als in Ihrem Bericht über diese Sitzung von einer Entgegnung von Seite der Herren Stadterordneten nichts erwähnt ist. Sollte sich die Behauptung des Herrn Dr. R. bewahrheiten, so wäre dies einerseits ein schwerer Schlag für einen jetzt in höchster Blüthe stehenden Industriezweig, andererseits würde sich der Herr Doctor ein großes Verdienst erwerben um diejenigen, welche gegonnen sind, sich elektrische Beleuchtung einrichten zu lassen. Für diese wäre es jetzt noch Zeit, ihr Geld, und was noch viel wertvoller, ihre Gesundheit, sich zu erhalten. Ein Abonnent.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die vorzeitige Veröffentlichung des kaiserlichen Gnadenverlasses im „Vorwärts“.

Berlin, 31. Januar. Wie die Berliner Morgenblätter melden, beschäftigt bekanntlich der vor Drucklegung im „Vorwärts“ bereits im „Vorwärts“ veröffentlichte Amnestieverlaß die Behörden. Bei der Firma E. S. Mittler u. Sohn war der Amnestieverlaß für Militär gedruckt worden. Es mußten sämtliche Angestellte ein Curriculum vitas (Lebenslauf) aufweisen und der Firma einreichen. Besonders wurden die etwa Vorbestrafungen von der Polizei beobachtet. Berühre fanden statt. Die Criminalpolizei gab sich die größte Mühe, den Thäter zu ermitteln. Man nimmt an, daß der Schuldige sich nicht unter dem Druckerpersonale, sondern unter den Beamten befindet, da bei der Behörde der Erlaß verschiedene Tage zuvor entworfen worden war. Fest steht, daß Niemand in der Redaction des „Vorwärts“ den Abender des Schriftstückes kennt.

Die vierten Bataillone.

Berlin, 31. Januar. Die Vorträge wegen der Umbildung der vierten Bataillone soll im Kriegsministerium ihrer Vollenzung entgegengebracht, so daß sie im nächsten Monat an den Reichstag gebracht werden kann. Von der Ausbildung der vierten Bataillone

aus den anderen Bataillonen der Regimenter ist Abhand-genommen, vielmehr geht man mit der Absicht um, die vierten Bataillone brigadeweise zusammenzulegen.

Ein Conservativer über die christlich-socialen Partei.

Berlin, 31. Januar. (Privat.) Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des Abgeordneten Grafen v. Roon, worin sich derselbe über sein Verhältnis zur christlich-socialen Partei (der er selbst früher angehörte — Red. d. „N. N.“) und deren Parteileitung „Das Volk“ näher äußert. Er habe in demselben Augenblicke, wo er erkannt habe, daß das Programm der christlich-socialen Partei von dem der deutsch-conservativen Partei abzuweichen begünne, seinen Austritt erklärt und alle Verbindungen mit dem „Volk“ gelöst. Die Behauptungen der christlich-socialen Partei rühten dieselbe und wären im Allgemeinen auch der christlich-conservativen Partei schädlich. Was wird Herr Stöcker dazu sagen, der in beiden Parteien diesen mögliche?

Brach im Centrum?

Berlin, 31. Januar. (Privat.) Eine von den rheinischen Centrumsblättern heute veröffentlichte, von 55 Verlegern unterzeichnete Erklärung wendet sich gegen das Gebahren der rheinischen Centrums-Organen und gegen den Vorsitzenden des rheinischen Bauernvereins, Freiherrn v. Loeb, der durch verwirrende, widerspruchsvolle und unausführbare Projecte den Zusammenhang der Partei schädigt und gefährdet. Die Unterzeichneten dürften sich bei der Beurtheilung dieser Sonderbestrebungen in vollster Uebereinstimmung mit dem Provinzial-ausschuß der rheinischen Centrumpartei, sowie der Centrumsfraction im Land- und Reichstag befinden.

Das englische Comödientpiel mit Armenien.

Hamburg, 30. Januar. Gegenüber der durch das englische Blaubuch über Armenien erbrachten Thatfache, daß die sogenannten armenischen Greuel von der englischen Presse maßlos übertrieben und tendenziös verwerthet seien, wenden sich die „Hamb. Nachr.“ in einer heftigen Auslassung gegen das englische Comödientpiel mit Armenien, das hier wie im Jameson'schen Fall bis zur Ardenwärtigkeit beachtetlich sei. Alle späteren englischen Versuche, die armenische Frage zum Druck auf die Worte zu benutzen, würden noch kühlerer Ablehnung begegnen als bisher.

Die Causendj hr-Feier in Ungarn.

Wien, 31. Januar. Vor einigen Tagen fand in Wien unter des. Vorst. des Oberhofmarschalls eine Berathung statt, worin die Festordnung für die Millenniumsfeierlichkeiten, die Ungarn im Juni im Beisein des Kaiserpaars und des Hofes feiern wird, festgesetzt wurde. Zu den Festlichkeiten haben 27 Prinzen und Prinzessinnen ihre Theilnahme zugesagt; sie werden sämmtlich in ungarischer Nationaltracht erscheinen.

Prinz Ferdinand und der Papst.

Wien, 31. Januar. Was hier bekannt wird, war der Papst so erbittert über den Fürsten Ferdinand, daß er ihm beim Abschiede, obgleich der Fürst zwei Mal darum bat, nicht einmal seinen Segen geben wollte. Fürst Ferdinand wies nun darauf hin, was er alles für die katholische Kirche in Bulgarien geleistet und daß er dort auch zwei katholische Bisthümer gegründet habe. Ihm künden jetzt nur die zwei Wege offen, entweder den Willen der Nation zu erfüllen oder abzutreten. Aber seine Abdankung würde einen europäischen Krieg zur Folge haben, da die Bulgaren logischer die Russen in ihr Land rufen würden und eine solche Calamität könne doch weder von dem friedliebenden Papste noch von der Kirche heraufbeschworen werden. Der Papst erklärte aber dagegen, er könnte wohl schweigen, wenn Boris noch gar nicht getauft wäre, ihn aber jetzt, wo er schon katholisch getauft ist, der schismatischen Kirche auszuliefern, das sei ein Sacrilegium, das die Excommunication zur Folge haben müsse. Er, der Papst, sei fest davon überzeugt, daß weder die Gemahlin des Fürsten Ferdinand, die Fürstin Marie Louise, noch ihr Vater mit der Uebergabe des Prinzen Boris an die orthodoxe Kirche einverstanden seien. Auch dürfte der Fürst ja nicht begreifen, daß der Papst mit allen Kräften bestrebt sei, die orthodoxe Kirche wieder für Rom zu gewinnen. Er könne daher nicht zugeben, daß ein katholischer Prinz sich zu dieser Kirche bekehre. Wien, 31. Januar. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend nach Sofia abgereist.

Was Italien der Krieg in Afrika kostet.

Mailand, 31. Januar. „Il Sole“ hält, da der für Afrika seitens des Parlaments bewilligte Credit jedenfalls schon bedeutend überschritten sei, die Aufnahme einer inneren Anleihe zur Dedung der Schuldenlasten für notwendig. Nach dem „Commercio“ belaufen diese sich bereits auf 80 Millionen.

Die Gabeligkeiten Saint-Evres.

Paris, 31. Januar. Bei der letzten Versteigerung der Gabeligkeiten Saint-Evres wurde eine Bleistiftzeichnung des Professor Penabach, Studie zu einem Bisard-Portrait schätzlich mit 1225 Francs verkauft.

Aus dem Staube gemacht?

Paris, 31. Januar. (Privat.) In dem Zimmer, das Herr de Saint-Nathurin, der Pächter der Opium-Fabrikation in Tonkin, im Pariser „Grand Hotel“ bewohnte, ist, der „Liberté“ zu Folge, schon am Sonntag ganz unausgütlich eine Durchsuchung vorgenommen und eine Anzahl Papiere beschlagnahmt worden. Herr de Saint-Nathurin ist seit diesem Augenblicke verschwunden und es fragt sich, ob er flüchtig geworden oder nur verreiselt ist. Jedenfalls begehrt der Untersuchungsrichter einstweilen vergeblich, ihn bei sich zu sehen.

Die Jarenkrönung in Moskau.

Moskau, 31. Januar. Die Vorbereitung für die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau schreiten rasch vorwärts. Auf dem Chodniyer Felde fällt zunächst der kaiserliche Pavillon im Style des 15. Jahrhunderts, reich mit Sculpturen geschmückt, ins Auge. Auf dem genannten Felde werden vier offene Theater gebaut, ferner 12 Schauläden, elf Caroussells, zehn Estraden für die Musikcapellen, zwanzig Bette für Hüßer mit Wein und Metz und 100 Buffets zur Bewirtung der Gäste. Die Illumination des Kremls verpricht prachtvoll zu werden; es sollen nicht weniger als 500 000 Lampen, darunter 14 000 elektrische, am Festabend erstrahlen. Auf den Thürmthürnen des Kremls werden bunte bengalische Feuer brennen; die Wäner werden mit einer großen Anzahl Lampen behängt werden. Die Stadt baut einen großartigen Pavillon.

Paris, 31. Januar. Die Credit-Forderung von 275 000 Francs für die Ausrüstung einer Mission zur Krönung des Caren ist jetzt der Kammer zugegangen. Der Notwendigkeit befolgt, die Republik würde bei diesem Anlaß in einer Weise vertreten sein, die dem Ansehen Frankreichs und den Banden entspreche, die Frankreich mit dem Souverän und dem Volke Rußlands verbinden.

Spanien und Nordamerika.

Madrid, 31. Januar. Die Meinung von der wahrscheinlichen Einmischung Nordamerikas in den cubanischen Aufstand ruft hier große Erregung hervor. Die gesammte Presse protestirt gegen diese Einmischung und fordert die Regierung auf, einen Bund aller europäischen Mächte anzugehen, die Colonien in Amerika besitzen.

Savanna, 30. Januar. Hier liegen Nachrichten von einem heftigen Engagement des Generals Balbes in der Richtung auf Sabal bei Agua vor. Einzelheiten fehlen.

Kiel, 31. Januar. Ein Fischerboot ist bei dem Friedrichsborter Leuchtturm angetrieben. Zwei Mann sind ertrunken.

Paris, 31. Januar. Hier hat ein alter geistiger Amerikaner, in einem Koffer und einer Holzstie fand man für 2 Millionen Werthpapiere.

Dem Sächsischen Landtage.

Dresden, 31. Januar. Die Erste Kammer nahm nach 3 1/2 stündiger Debatte den Antrag v. Burg, Einschränkung und Sparsamkeit bei Staatsbörse...

Locales und Sächsisches.

Dresdner Polizeibericht. Selbstmordversuch. Unterhalb der Brühlischen Terrasse wurde gestern Abend ein junges Mädchen aus der Elbe gezogen. Dasselbe war zunächst nicht lebendig...

Letztes Telegramm.

Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebietes 1895.

Berlin, 31. Januar. Die Einfuhr betrug im December 1895: 27 916 744 (100 Kilogr.) gegen December 1894 mit 24 068 081 (100 Kilogr.)...

Handelstheil.

Dresdner Börsebericht vom Freitag, den 31. Januar. Wien meldete heute lustige Stimmung. In Berlin lagen Fonds und heimische Bahnen fest...

Berlin, 31. Januar. [Börsebericht.] Die Börse zeigte schon bei Beginn durch ihre innere Festigkeit, daß die niedriger eintreffenden Bankentwerthe keine weitere Rückwirkung über würden...

Meldungen über die Höhe der Namengeister sowohl im Coaks, als im Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie. Später waren Montanwerthe lebhaft angefragt...

Berlin (Korrespondenz), Freitag, 31. Januar. 12 Uhr 10 Min. (Telegraph.) Credit 231,80, Staatsbahn 144,25, Lombarden 42,75, Discont 218,25...

Berlin, Freitag, 31. Januar. 1 Uhr. (Telegraph.) Credit 232,25, Discont 219,00, Staatsbahn 154,70, Lomb. 42,80, Laura 152,50...

Berlin, Freitag, 31. Januar. (Producentenbörse.) Weizen loco W. G. per Mai 157,50 W. G. per Juni 157,75, per Juli 158,00 W. G. per August 158,25...

Producentenbörse zu Dresden, Freitag, 31. Januar, Mittags 3 Uhr. Weizen pro 1000 R. netto. Bestweizen, neuer 158-168 R., Braunweizen 156-166 R., neuer...

Breslau, 30. Januar. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100%, excl. 50 R. Verbrauchssteuer per Januar 31,50, do. do. 70 R. Verbrauchssteuer per Januar 31,50...

Magdeburg, 30. Januar. Zuckerbericht. Rohzucker excl. 9, 92%, 12,25-12,40, neuer, Rohzucker excl. 88%, Rendement 11,80-12,00, neuer...

Stettin, 30. Januar. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 142-154, per April-Mai 157,00, per Mai-Juni 158,00, Roggen loco fester, 121-128, per April-Mai 127,50, per Mai-Juni 128,00...

Handelstheiler. Windisch u. Rant. Herr Carl Ant. Rant in Folge Abzuges ausgeschieden. - R. B. Bendisch sen. Herr Carl Ant. Rant. Herr Windisch, Orthopäde und Handarzt ist kürzlich Herr Wilhelm Curt Windisch Procuist geworden. - Max Gerhardt, Jng. Herr Emil. Rob. Max Gerhardt, Kaufm.

Veränderungsverbot. Adalbert Gerski, Schneidmstr., Schöfergasse Nr. 2.

Zahlungseinstellungen. (Nach dem Leipz. Tageblatt.) C. G. Frosch, Schmiedemeister, Brand. R. Cronmeyer, Kaufm., Jng. der Firma Cronmeyer u. Co., Herford. R. E. Weber, Schuhmacherehrer, Inhaber der...

Am Markt 9. Bankgeschäft und Wechselstuben. Einlösung aller Coupons. 2219 Peterstrasse 17 Leipzig.

Wirma Deberg u. Weber, Eisenh. C. D. Diez, Wirtschaftlicher Vorstand. S. Jng. Horstmannfabrikant und Holzhandl., Schmidt, Kaufm., Kaufm., Aus. Martin Graf, Schuhfabrikant, Paulsen, Kaufm., Kaufm., Wiesbaden. Hermann Schneider, Kaufm., Wiesbaden.

Actienbauerei Hoffmannen zu Hoffmannen. Der von der Dresdner Creditanstalt für Industrie und Handel eingetragene Prospect dieser Gesellschaft ist heute vom Vorstand genehmigt worden. Die Aktien gelangen voraussichtlich Anfang nächster Woche zur Subscription.

Protektion der deutschen Bäume. Der Vorstand der Dresdner Börse hat die Abordnung von drei Mitgliedern zur Theilnahme an der von den Vereinen der Berliner Kaufmannschaft erbetenen Besichtigung beschlossen. Zu Delegirten wurden bestimmt die Herren: Bau- und Holzhandl. Franz Kolowrat, Bau- und Holzhandl. Theob. Horn und Max Arnold.

Bank für Grundbesitz in Dresden. Der Geschäftsbericht für 1894 ist zu entnehmen, daß in diesem Betriebsjahre Darlehen in Höhe von 4 894 000 R. bewilligt wurden. Dapon wurden erhoben 4 248 680 R. und blieben am Schluß des Jahres noch zu beheben 645 320 R. Zurückgezahlt wurden 2 981 560 R. und standen am 31. December 1 967 120 R. Darlehen aus, welche sämtlich hypothekarisch gesichert sind. Verluste hatte die Bank nicht zu erleiden. Der Grundbesitz umfaßt am Schluß des Geschäftsjahres noch 105 200 Quadratmeter. Von Erweiterung weiterer Baugrunde glaubte man absehen zu sollen, da die durch die übertriebene Speculation der letzten Jahre hinaufgekauften Preise einen besondern Anreiz nicht boten und durch die Erhaltung großer Baugrunde ein Stillstand, wenn nicht Rückgang in der Preisgestaltung zu befürchten ist. Der Abgang an Grundbesitz betrug 4 1/2 R. Vortrag von 1894 auf 1895 betrug 30 000 R. 35 Pf. und wird wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen: Reservefonds 2914 R. 80 Pf., Zantien 28 851 R. 80 Pf., außerordentlicher Reservefonds 30 000 R. 12 Proc. Dividende 120 000 R., Vortrag auf neue Rechnung 9220 R. 75 Pf.

Bunte Chronik.

Ein gruselige Geschichte von einer alten Bettlerin, die in der Nähe von Cöthen einen verlassenem Backofen als Obdach gewählt hatte, erzählt der „Reit Parisien“. Sie wurde vor drei Wochen auf einem Strohlager tot aufgefunden, nachdem die Leute sie schon seit vier Tagen nicht gesehen hatten. Der Strohbesitzer wurde benachrichtigt, und dieser schickte den Armenarzt hinaus, der orakelte, die letzte Krankheit der Greisin sei das Elend gewesen. Auch ein Sarg war gegen Abend auf Befehl der Maire zur Stelle, aber der Träger der ihn brachte, und der selbst einmal Maire gewesen war, erklärte, der Leiche dürfe nicht hineingetragen werden, so lange man nicht die geschriebene Erlaubnis des Standesamtes habe. Diese war den Charitébrüdern von Ormes zugesandt worden, welche die Beerdigungen in der Gegend besorgen. Als sie mit ihrem Leichenwagen kamen, hatten sie es sehr eilig, sie luden den Sarg, dessen Deckel ja geschnitten war, auf das Fuhrwerk, warfen die schwarze Decke darüber und schenken ihm nach einem sammarischen Gottesdienste in der Dorfkirche ins Grab. Dreiundzwanzig Tage später entdeckte aber Leute, die Bretter in dem Backofen suchten, auf dem Strohlager wieder eine Leiche und als man sie näher befragte, war es die alte Bettlerin, welcher man das Grab gegeben hatte. Die Verurteilung war wegen des hohen Alters und der Magerkeit der Frau nicht merklich vorgeföhrt. Selbstverständlich erregte der Fund großes Aufsehen. Die Brüder wurden verantwortlich gemacht, aber diese wählten die Schuld auf den Pfarrer, der vor ihnen gekommen war, und der Pfarrer befragte das Standesamt über unverschämtesten Sarglosigkeit. Mittlerweile grub man den leeren Sarg aus und legte die Maimie hinein, um sie endgiltig zur Ruhe zu betten.

Eine „verblüffende Vernehmung“ ihres Verheiratheten erhielt am Dienstag die Große Berliner Verheirathungsgesellschaft. Ein erst kürzlich gefaßtes dänisches Verbot, daß kein Wagen der Linie Großgörlitzerstraße - Weststraße fährt, brach Nachmittags gegen 4 Uhr in der Potsdamerstraße plötzlich zusammen. Man schickte sofort um Hilfe für das ankommend sehr fränke Thier nach dem Depot in Schöneberg. Als nun der von dort beorderte Thierarzt erschien, sammelte sich bereits ein munteres Gefolge neben der Mutter auf dem Fahrbaum der Potsdamer Straße. Mutter und Kind wurden nach dem Schöneberger Bahnhof gebracht und befinden sich den Umständen nach recht wohl.

Unserbrechlicher Zahnersatz aus Aluminium eigener Erfindung. Wie allgemein bekannt, fertige ich seit vielen Jahren Aluminium-Gebisse von größter Vollkommenheit. - Festigkeit, Leichtigkeit, Haltbarkeit und Unzerbrechlichkeit zeichnen diese Gebisse aus. Alle jahrebedürftigen Patienten, welche diesen meinen taubelosen, höchst vollkommenen Ersatz wünschen, wollen sich deshalb an mich wenden. - Nirgendwo ist ein Aluminium-Zahnersatz patentirt und steht Jedermann die Anfertigung frei. August Pölscher, Brunnstraße 18. 1435

A. P. R. Schmid's Naturheilbad, Anstalt für naturgemäße und elektrische Krankenbehandlung, befindet sich jetzt Kothenerstraße 2, zunächst Glasplatz und Siegelstr. Prospect gratis. 1897

Staatlich approb. Zahn-Arzt Prag, Grunauerstr. 15, II. 9 bis 1, 3 bis 6; Count. 9 bis 1. Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Gummengläser. Plomben, Zahnziehen (dett. Betäubung), Nervstücken. Näufige Preise. Aluminiumgebisse. 2741

Table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Dresden, 31. Januar', 'Waisenhausstrasse 17 Dresden-Alstadt', 'Sächsische Bankgesellschaft', 'Quellmann & Adler', 'Dresden-Neustadt', 'Bankgeschäft und Wechselstuben', 'Ein- und Verkauf aller in- und ausländischen Staats- und Werthpapiere', and 'Peterstrasse 17 Leipzig'.

Hel. Knabe oder Mädchen
 sofort zum Frühstücktragen gesucht.
Baderl C. Hofmann,
 Glienstraße 28.

Knabe, noch zur Schule gehend,
 als **Launzunge** gesucht.
C. Worm, Wallenborsstraße 13.
 Lauf- und Arbeitbürsche,
 1-15 Jahre gesucht 85b
 Jacobsstraße 5, 2. St.

Für fertigen Putz
 findet eine gewandte, mit
 der Branche genau ver-
 traute 2687

Verkäuferin
 angenehme u. dauernde
 Stellung bei
Hermann Herzfeld.

Junge Mädchen,
 15-17 Jahre alt, welche Maschine
 sähen, gesucht. **Otto Schmidt,**
 Schuhfabr., Poststr. 80. 58m

Lüchtige Schaffhepperin
 gef. **Ludwig, Goltzstr. 5, 4. 155f**

Geübte Knopflochnäherin
 für Oberhemden dauernd gesucht
 Scheffelstr. 1, 4. z. bei Stolzer. 1b

Ringstichnäherin
 43p

für Wäsche sof. bei gutem Lohn
 und dauernder Stellung gesucht.
Frau Weber, Grunauerstr. 21, 8.

Schneider-Lehrmädchen
 gesucht **Pragerstr. 10, 4. St. 2581**

Schneidermädchen auf
 Knabenläden sofort gesucht
Grunauerstraße 1, 2. St.

Praktische Jacket- u.
Mäntel-Arbeiterinnen
 sofort gesucht **Schumannstr. 41, 2.**

Geübte Strohhut-Maschinen-
Näherinnen
 suchen in feineren Geschäften
 auf große Posten für
 die ganze Dauer der Saison
 recht lohnende Beschäftigung
 in und außer dem Hause bei
 hohen Löhnen. 2626

Ludwig Bruck,
Goltzstraße 39.

Geübte Blumen-Arbeiterinnen
 in lohnende u. dauernde Beschäftigung
 gesucht. **Arno Hüller,**
 Blumenfabrik, Grunauerstr. 33b, 2.

Geübte Strohhut-Maschinen-
Näherinnen
 auf große Posten außer d. Hause
 bei höchsten Löhnen und dauernder
 Beschäftigung für
 Veranlagte Dresden Strohhut- u.
 Feder-Fabrik, Katschotenstr. 2477

Lüchtige Rosen- und
Blumen-Arbeiterinnen
 in und außer dem Hause sofort
 gesucht. **Ernst Kammtzsch,**
 Grunauerstraße 26. 2684

Junges Mädchen,
 welches Lust hat, die Einberei-
 lung von Blumen zu erlernen, wird gef.
Einmengen-Geschäft Klaustr. 82.

Lehrmädchen
 sucht **Const. Schröder, Rathenbrieff-**
Str. 14, 1. 2687

Weißnähen
 kann ein geschult. j. Mädch. event.
 unentgeltl. erl. **Scheffelstr. 1, 4. 128b**

Junge Mädchen können die
 feineren Damenkleiderei
 gründlich erlernen. **Grunauerstr. 82,**
Wiener Chile. 61

Binderin
 sofort gesucht. **Grohmann,**
 Goltzstraße. 160f

Junges Mädchen,
 15 J., in leicht. Cartonnagenarb.
 gef. **Glienstraße 28, vt. rechts.**

Ein chril. u. ordentl. Mädchen
 vom Lande wird sofort gesucht
Pragelstraße 4, vt. Graf. 2677b

10 Lehrmädchen
 zum Strohhutnähen u. Garnieren
 sucht **Wettinerstraße 22, 8. r. 19b**

Junges unverh. Mädchen
 für einf. Hausbalt und zu zwei
 Kindern (6 u. 2 J.) sofort gesucht
Ed. Wittenbaurstraße 56, 2. l.

Aufwartung. 17b
 Jg. Mädchen zu Kindern und
 häusl. Arbeit gesucht bei **Ritter,**
 Große Brüdergasse 37, 4.

Ein alt. Schulmädchen für die
 Nachmittags- u. 1. Stunde gesucht
Wachbleichstr. 33, 4. b. Looss. 17b

Ein **Schulknab** oder größeres
 Mädchen früh zum Mithaustragen
 gesucht. - Näheres **Caruststraße 20,**
Sof 1. Etage. 49

Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht. 82
Kaulbachstraße 3, 2. rechts.

Aufwartung
 für einige Wochentagestunden gef.
Pollnerstraße 3, 2. l. 25b

Aufwartung f. halb. od. ganz.
 Tag gef., 15-jähr. Mädch. genügt.
C. Kunko, Johannestr. 13. 2686

Eine junge Frau 50
 oder Mädchen sofort tagüber zur
 Aufwartung gesucht
Striefenerplatz 11, vt.

Suberl. Aufw. f. 2 St. Vorm.
 gef. **Berderstr. 13, 4. Niematz. 196g**

Aufwartung für früh
 gesucht
Striefenerstraße 34, 2. r. 55

Best. Frau zu Kindern gef.
Blauenstraße 13, vt. r. 68

Aufwartung gef. **Schmorstr. 40, 3. r.**
Arbeitsmädchen gesucht **Blauen-**
straße 63. 68f

Geübtes Schulmädchen wird
 zu leichter Hausarbeit sof. gesucht
Grunauerstraße 32, 2. links. 162

Ans. junges Hausmädchen
 mit g. Zeugn., wels. auch etwas
 waschen, blättern u. Handarbeit
 kann, zum 1. März gesucht **Willa**
Striefenerstraße 7, vt. 78

Ein junges Mädchen j. Gutshebe.
Schreibergasse 8, Bureau. 39b

Haus-, Küchen- und Land-
mädchen sofort gesucht **Stegel-**
straße 59, part. links. 60

Hausmädchen f. sehr g. Stelle
 gesucht **Körnerstr. 6, 1. 2747f**

Ans. Hausmädchen zu einzahl.
Herrschaff gef. Rosenstr. 48, 2. 46b

Ein gut empfohlenes Haus-
mädchen wird gesucht. Näheres
Grunauerstraße 15, 8. 66

Schuhmacher,
 welche das Zuschneiden erlernen
 wollen, erhalten an besonders zu
 vereinsbarenden Abenden gründl.
 Unterricht. Anmeldungen erbeten
 an **A. Putze, Schönbrunnstr. 1, 8**

Stellen suchen.
 Ein junger intelligenter Mann,
 30 Jahre alt, verheiratet, gesund u.
 kräftig, wünscht Stelle als Bier-
 oder Spiritusverkäufer oder
 Flaschenbier-Verleger. Suchender
 ist ein guter Geschäftsmann, welche
 Eigenschaften zur Beschaffung von
 Geschäften viel beitragen dürfte.
 Bis jetzt hatte insbes. eine Wein-
 Vertriebsung. Gute Zeugnisse stehen
 zur Seite. Offert. unter **A E E 11**
Postamt 8, Hauptstr. erb. 56m

Herrschafflicher Kutcher,
 32 J. alt, verh. u. mit einem Kind,
 geb. Cavallerist, guter Pferdepfleger,
 sicher im Reiten, sowie i. 2-4spänn.
 fahren, auch im Serviren firm,
 sucht, geführt auf gute Zeugnisse,
 per bald, März oder April, Stelle.
 Offerten an **Karl Bismack, Weizow**
(Kreis Spremberg), Post: Grube
Klara. 2742

10 Mark Demjenigen,
 welcher e. jung. Manne dauernde
 Stelle als Marktbedienter od. dergl.
 in Fabrik zuweist. Offerten unter
T 32 Fil.-Exp. Postplatz. 14b

Ein Schlosser,
 welcher auch im Drehen bewandert
 ist, sucht anderw. dauernde Stell.
 Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
 Offerten unter **L 8** an die Exped.
 d. Bl. erbeten. 8

Gib. Maschinenmeister
 gelehrt, im Mercantils u.
 Buchdruck bewand., sucht dauernde
 Stelle. Off. bitte unter **K 64** i.
 d. Exp. d. Bl. niederzul. 18

Lehrer-Lehrling.
 Für einen 15jähr. Knaben wird
 per Ostern in Dresden oder Um-
 gegend eine Lehrstelle gesucht,
 möglichst mit Wohnung und Kost.
 Geil. Offerten erbeten **Schmidt,**
Wittenbaurstr. 3, 3. St. 15b

Suche für meine Tochter,
 welche vorige Ostern die Schule
 verlassen hat, eine Lehrstelle zur
 gründl. Erziehung der feinst. Weib-
 nählerin. Off. mit d. näd. Beding.
 bitte **Dolbelsstr. 101, 1. l. abzul. 39**

Eine ältere chrliche Frau
 sucht von 7-12 Uhr Vormittags
Aufwartung. Näheres **Terrassen-**
ufer 7, 3., bei Kraus. 80

Anständige Frau
 sucht Vormittags **Aufwartung.**
Mosquonstraße 13, 4. r. 83

Ans. Mädchen sucht **Aufwart.**
Gärtnerstraße 69, 4. Holz. 15

Aufwartung
 wird gesucht. Vorzustellen von
 9-11 Uhr **Waisenhausstraße**
Str. 19, 2. Etage. (Giesing-
haus). H. Zeilmann.

Aufwartung für den Nach-
 mittag zu Kindern und häuslicher Arbeit ge-
 sucht (6 Wk. monatlich.) **Näh. Wille-**
nigerstraße 47, 1. Et. links. 197

Ein ordentl. Mädchen wird so-
 fort zur **Aufwartung** gesucht
10) Reihigerstraße 26, 1. rechts.

Mädchen, w. m.ell. fönn. n. Berlin
 b. fr. Reise gef. **Rosenstr. 2, vt. r. 127b**

Gesucht zum 1. Februar ein braves
Hausmädchen, welches i. Restau-
 rant gebiert hat. **Offert. u. T 34**
a. b. Fil.-Exp. Postplatz erb. 10b

Ein Mädchen tagüber zu ein.
 Kinde und Hausarbeit gesucht
Lagberg 15, part. rechts

Junges Mädchen sucht Stellung
 zum **Wäscheputzen** per sof. **Geil.**
Offerten unter E D Filial-Exp. in
Wittenbaurstr. 32, 1. l. 11b

Zu vermieten
Für 216 Mk.
 eine **Wohnung, St. u. Küche,**
 per 1. April zu verm. **Debergasse 23,**
1. Et. Zu erst. vt. l. Seifengäß.

Eine feine, leere Stube
 im Kochhof ist sof. an eine alt. Frau
 od. Herrn zu vermieten **Elfen-**
bergerstraße 8, 1. links. 1f

Freundliche sonnige 2588
Wohnung
 in 1. Et., 2 St., Kammer, Küche
 mit f. Zubeh., 50 Schritt von der
 Verbebahn, per 1. April 1896 zu
 verm. **Wittenb., Lindenstr. 5, vt.**

Jordanstraße 17 sonnige schöne
 Wohnung, 2. Etg., 2 Zimmer, 2
 beiz. Kammern, Küche, pr. 1. April
 miethfrei, auf Wunsch m. sep. Gärtch.
Dr. Wul. 475. Näh. Elektrotechn.
Bureau Otto Winckler baselst. 2618

Jordanstraße 17, 2. Etg. 2
 gr. 2st. Zimmer, Küche, Keller,
 Boden, Balcony per 1. April
 miethfrei. Preis **Mk. 285. Näh.**
Elektrotechnisches Bureau Otto
Winckler baselst. 2615

Eine halbe
erste Etage,
 3 Zimmer, Mädchenkammer, Küche,
 Vorhaus u. reichl. Zubeh., eine
 halbe Minute v. Verbebahn, ge-
 sundste freie Lage, per 1. April
 zu vermieten. **Näh. Wortwer-**
straße 17, 4., bei Austal. 2639

Eine neu vorgesehene
Wohnung
 ist für 300 Mk. sofort oder Ostern
 an vünftliche Leute zu vermieten.
Näh. Lannenstraße 5, vt. 2649

Schöne Wohnung,
 Oststraße 19, bestehend aus Stube,
 Kammer, Küche, Vorfaal u. Zu-
 behör. 1. April zu vermieten.
N. Schaausokuch, Viechen.

Schöne Wohnungen
 in höchst solidem Hause frei.
 2. Gesch. 450 Mk.
 1. Gesch. 350 Mk.
 Erdgeschoss 400 Mk.
 Näheres beim Besitzer, **Poten-**
hauerstraße 78, 1. lte. 1909

Al. Stübchen m. Kochof. n. H.
 Kammer an 2 anst. Mädch. sof. zu verm.
Grunauerstr. 11, im Kirchenergäß.

Ein großes, helles,
möbl. Zimmer,
 1 oder 2 Betten, sof. oder 1. Febr.
 zu vermieten **Schreibergasse 3, 3.,**
4de Kitzmarkt. 289

Eine Mansarden-Wohnung
 in der 8. St., Stube, Kammer u.
 Küche, ist per 1. April miethfrei.
 Preis 250 Mark. **Näh. Wille-**
nigerstraße 15. 2700

Briehnißstraße Nr. 19
Wohnung, 2 St., Küche und
 Zubeh. per 1. April od. früh. **Näh.**
besteht bei Jannasch, 2. l.

In Grana
 ist zum 1. April ein geräumiges
 halbes Parterre, besteh. a. 2 St.,
 Kammer, K. u. Vorfaal zu verm.
 Näheres in der Buchbind. **Grana,**
Wittenbaurstraße. 2724

Bertelstraße 19
 sofort begm. per 1. April a. cr.
freundliche Wohnungen im 2.
 u. 3. Stock billig zu verm. **Näh.**
b. Kanausch, 1. Etage bas. 79

Frdl. Wohnung
 1. April f. 400 Mk. zu vermieten.
Loutenstraße 22, 2. l. 62f

Frdl. Logis, 240 Mk., nur
 Leute 1. April zu verm. **Näh.**
Balmstr. 10, 1. r. b. Hausw. 45b

Eine schöne große Stube
 leer oder als 2 Schlafst. zu verm.
 bei **Altzsch, Frankstr. 2, 4. 41**

Möbl. Zimmer
 mit und ohne Pension der sofort
 zu verm. **Wittenbaurstr. 80. 69**

Exp. feines Zimmer
 an anst. Herrn zu vermieten
Lothringergasse 6, 4. Et. rechts,
 vis-à-vis Amtsgericht. 84

Eine feine, leere Stube
 im Kochhof ist sof. an eine alt. Frau
 od. Herrn zu vermieten **Elfen-**
bergerstraße 8, 1. links. 1f



Telegramm!
Herrn- und Damen-
Kinder-Stiefel u. -Schuhe
 sowie alle anderen Artikel zu staunend billigen Preisen.
Schmidt's Schuhfabrik,
Waisenhausstr. 9, Eingang Johannes-Allee.

Wohnung 34b
 zum 1. April von pünftlich zahl.
 Leuten zum Preis bis 250 Mk. in
 Friedrichstr. gef. Abr. an **Ern. Rfm.**
H. Fritzsche, Weißeritzstr. 50, erb.

Junge kinder. Leute suchen per
 1. April eine **Wohnung** (150 bis
 180 Mk.). Off. u. A. l. a. d. Fil.
Exp. Oppeßstraße 17. erb. 78f

Ein anständiges Mädchen sucht
 in besserer Familie **freundliche**
Schlafstelle, mögl. **Birn. Vorst.**
 Berthe **Offert. unt. E 2** **Rampische-**
straße 3, 4. Et. niederzul. 73

Stube und Kammer von 150
 bis 180 Mk. wird auf monatliche
 Zahlung zum 15. Februar gesucht.
 Off. unter **E R 20** **Postamt 8. 10**

2 Herren suchen zum 1. März
Stube u. Kammer, part. od. 1. Et.
 in Mitte der Stadt. Off. m. Preis-
 angabe u. **L 15** **Exp. d. Bl. erb.**

Anst. Herr j. Witwenhohen
 eines febl. möbl. sep. **Zimmers**
 gesucht **Pragerstraße 7, 4. r. 5b**

Ein **Zimmer** m. Bett an e. Herrn
 zu verm. **Waldenstr. 12, 3. r. 2720**

2 feine **Schlafstellen** zu verm.
Marchallstraße 23, 1. l. 2748

Geil. m. Herrenschlaffst. zu verm.
Terrassenstr. 17, vt. r. 2725

Exp. helb. Schlafstelle zu ver-
 mieten **Vavierenstraße 4, vt. 189**

2 beil. **Herrenschlaffst.** zu verm.
Pragerstr. 24, St. 2. r. 2744b

Exp. d. Schlaffst. Wittenbaurstr. 48, 3.
772f

2 beil. **Herrenschlaffst.** zu verm.
Birnaustraße 10, 2. Müller. 2723

Exp. m. Schlaffst. u. m. Waisen-
hausstr. 14, 4., 4de Pragerstr. 394c

d. Schlaffst. frei **Waldenstr. 7, 4.**

1 frdl. möbl. helb. d. **Schlaffstelle**
 sof. j. m. **Oststr. 19, 4. 2714b**

1 jg. anst. **Mädch. f. fr. Schlaffst.**
 erb. **Bartholomäistr. 4, vt. l. 2676b**

Für ein anst. Mädchen ist eine
 Schlafstelle frei **Königsstr. 20, 4.**

Frdl. Schlaffst. f. 2 anst. Herren
 zu verm. **Waldenstr. 16, 3. r. 2710**

Mädchen-Schlaffstelle zu verm.
Näheres Wittenbaurstr. 33, 3. r. l.

Separ. helb. M. Schlaffstelle zu
 verm. **Kürstnerstraße 33, Seut. 164**

Anst. Mädchen find. **Schlaffstelle**
Schmorstr. 1, 4. Et. bei M. 97g

M. Schlaffst. Bertelstr. 5, 4. 44b

M. Schlaffstelle **Worischtr. 19, 4. r.**
2713b

Mädchen mit Bett erb. **Schlaffst.**
 Off. u. **B 73** **M. Exp. Schaeferstr.**

Anst. Mädch. f. Schlaffst. f. einj.
 Dame erb. **Kreuzstr. 10, Witzschg.**

Exp. Schlafstelle für streng sol.
Mädchen **Scheffelstr. 18, 1. 2708b**

Mädch.-Schlaffst. an Grunauerstr. 5, 2.

Eine frundl. Mädchen-Schlaf-
stelle sofort zu vermieten. **Doppn,**
Herbinandstraße 14, 4. Et. 42p

Anst. Mädchen-Schlaffst. zu ver-
 mieten **Schlaffst. 19, 3. 2700b**

Anst. Witwe
 sucht für 1. April eine **Wohnung**
 im Preise von ca. 300 Mk. in
 Alt- od. Friedrichstadt. Off. mit
 Preisangabe unter **L 9** an die
 Exped. d. Bl. erbeten. 24

Gesucht
 für einen Herrn eine **sep. Schlaf-**
stelle (Johannstadt). Off. m. Preis-
 angabe u. **L 10** **Exp. d. Bl. erb. 21**

Suche auf der Schaeferstr. sep.
 helb., möbl. **Zimmer.** Off. m.
 Preisang. an **O. Weber, Peterstr. 8, 2.**

Capitalien.
 Zu Anfang April d. J. werden
8000 Mk.
 auf 2. Hypothek gesucht. Offerten
 von Selbstdarleibern nebst An-
 gabe des Zinsfußes befördert u.
V O 271 **Kaasenstein & Vogler,**
K. O., Dresden. 2609

auf **Wren, Gold, Silber,**
Kleidung, Wäsche u. f. w.
B. Veith, 2729
Waldenstr. 42, 1.

6000 Mark auf 1. Hypothek
 sof. oder später auszuliefern. Off.
 u. **T 36** **Filial-Exp. Postplatz 2709**

Anst. Mädch. bitt. edelb. Verz. um
 ein **Darlehen** von 50 Mk. Off. u.
P L 253 **Postamt Hauptstr. erb.**

Hier leibt jung. Mann 10 Mk.
 gegen **Sicherheit?** Off. unt. **L 17**
 an die Exped. d. Bl. erbeten. 74

Perfekte Schneiderin
 sucht Arbeit auf **Stube** **Reihiger-**
straße 42, 3. bei Vogt. 2650

Damen-Garderobe aller Art
 w. gutgehend bei bill. Berechnung
 gefert. **Körnerstr. 19, 4. l. 224f**

Damenkleider
 werden elegant u. tadellos gefertigt
 für 3 Mk. gefertigt. Off. u. **K 419**
Filial-Exp. Hauptstr. 12. erb. 70f

Damen- u. Confirmanzen-Kleider
 w. aufpass. u. bill. angef. (Daf. f. ein
 anst. Mädchen das Schneiderin est.)
Analantstr. 9, 4. St. 154

Schöne Wäsche-Anzüge
 leibt man billig
Cafenerstraße 5, 1. Et. 64f

Alle Art Wäsche
 wird zum **Wäsche** angenommen
Dürerstraße 17, 4. St. links. 12

Eine Ziehmutter
 wird sofort für ein fünf Monate
 altes Kind gesucht. Off. u. **T 35**
Filial-Exp. Postplatz erb. 6b

Junge Dame
 sucht in Mitte der Stadt hübsche,
 leere, ungenutzte **Wohnung** gegen
 hohe Miete. Off. u. **E V R 12**
 postlag. **Postamt Wittenbaurstr. 16**

Eine tücht. **Wäscherin** sucht n.
 Wäsche laden u. billig zu waschen.
 Off. **Trampeterstr. 17, Seifengäß.**
Cigarrettenmachen u. f. 1 Mk. gef.
Dreßgasse 2, v., bei Frau Kunz. 2659

Unspolstern
Cosha, 6 Mk., Matraze, 3 Mk.,
Königsbrückerstr. 74, 3. Müller. 143m
Hier leibt j. Frau Strohhutnäherin
Auf. Wäsche. Off. u. L 14 **Exp. d. Bl.**

Ausgabe von Antheilscheinen fünfter und letzter Serie im Gesamtbetrage von 100 000 Mark zur Verwerthung der Erfindungen von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin.

Nachdem auf meine letzten Bekanntmachungen hin von etwa 300 Theilnehmern im Ganzen schon gegen 50 000 Mark zum Ankauf von Antheilscheinen V. Serie an meine Adresse „Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin, Herberstr. 10“ bear eingekauft worden sind, werden also nur noch für circa 50 000 Mark Antheilscheine auszugeben. Bekanntlich handelt es sich bei diesen Antheilscheinen um die Mittel zusammen zu bringen, um meine Erfindungen in eigener Fabrikation auf den Markt zu werfen. Dieselben haben bereits experimentell und praktisch die Probe auf ihre unergleichlich mannigfaltige und ausgebreitete Brauchbarkeit hin glänzend und einwandfrei bestanden, wovon sich Jedermann auch noch persönlich an den in meinem technischen Keller in Schöneberg ausgestellten, mit dem von mir erfundenen Treilmotor betriebenen Fahrzeugen und Maschinen an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr Vormittags überzeugen kann.

Ich wähle den Weg der eigenen Fabrikation deshalb, um nicht auch das Loos der meisten Erfinder zu theilen, nämlich durch den Verkauf der Erfindungen mit einem Butterbrod abgebeißt zu werden, während der Capitalist und Geschäftsmann dann den Millionengewinn als selbstverständlichen Verdienst für den billigen Ankauf der Erfindungen einrechnet.

Reflectanten auf die verschiedensten von mir erfundenen Gegenstände sind nachweislich schon in großer Zahl vorhanden. Die Fabrikation hat auch schon begonnen, und dieselbe wird sojald in umfangreichem Maße betrieben werden, sobald die letzten Antheilscheine verausgabt sind. Dieses Resultat dürfte aber schon in Folge dieser Bekanntmachungen in über 100 der größten Fabriken ganz Deutschlands, noch den Resultaten der früheren Bekanntmachungen zu urtheilen, erreicht werden.

Für den Abzug der zu fabricirenden Gegenstände bietet der Fremdenzuzug nach Berlin in Folge der bevorstehenden Berliner Gewerbeausstellung noch besonders günstige Gelegenheit, zumal dann außer den anderen Gegenständen auch mein Flugapparat vollendet vorgeführt werden soll.

Zur Orientirung der noch Uebriggebliebenen beschränke ich mich auf die folgenden Angaben folgender Thatsachen:

Eine Allein-Vereyn für Deutschland zur Fabrication meines Treilmotors an einer Spezialmaschine, nämlich meiner Treilmotor-Flaschenpülmachine, habe ich ausnahmsweise schon contractlich an die sehr renommierte Kellereimachinen-Fabrik „Otto Vogel, Berlin, Andreasstr. 33“ unter der Bedingung vergeben, daß die von Vogel an mich zu zahlenden Lizenzgebühren jährlich die Höhe von mindestens 5000 Mark erreichen. Diese Lizenz vergab ich ausnahmsweise deshalb, weil ich mich mit der Fabrication dieser Spülmachine, welche keinen hervorragenden Massen-Artikel darstellt, nicht befassen wollte. Vogel stellt nun die ganz erstaunliche

Thatsache, von welcher sich ebenfalls ein Jeder überzeugen kann, in seinem Prospect fest, daß der Arbeiter an der alten Flaschenpülmachine in der Minute ca. 110 Mal zutreten muß; während er an meiner neuen Treilmotor-Flaschenpülmachine in der Minute nur 2 bis 3 Mal zutreten braucht, um einen noch höheren Arbeitseffect zu erzielen wie dort. Es war denn auch die Kellerei-Kellerei der Beingroßhandlung von Paul Engelbrecht, Berlin, Friedrichstraße 130 die erste Kellerei, welche sich eine solche Maschine kaufte, mit derselben nach längerem Gebrauch außerordentlich zufrieden und froh ist, nicht, wie vorher beabsichtigt war, elektrischen Betrieb der Maschinen eingerichtet zu haben, weil derselbe viel theurer ist. Mehrfache Vorzüge hat der Treilmotor an hundert anderen Maschinen wie z. B. an der Treilmotor-Rührmaschine, der Treilmotor-Drucke, dem Treilmotor-Geschäftswagen, dem Treilmotor-Fahrrad, dem Treilmotorboot, dem Treilmotor-Flug, dem Treilmotor zum Betriebe von Bergschäften aller Art und von landwirthschaftlichen Maschinen u. s. w. Es hat denn auch der von mir schon im vorigen Jahr in einer Anzahl Zeitungen und in der Berliner Fahrab-Ausstellung öffentlich ausgesetzte Preis von 1000 Mark für eine gleich große Leistung, z. B. mittelst einer Kurbel, noch von Niemand erworben werden können.

Die zuletzt erwähnten Maschinen sind aber (im Gegensatz zur Flaschenpülmachine) Maschinen allerersten Ranges; sie müssen also, namentlich bei der viel lucrativeren Selbstfabrication einen ungleich höheren Gewinn abwerfen; zumal sich ihr Betrieb nicht auf Deutschland allein, sondern über alle Länder erstrecken soll. Die Hoffnung ist daher eine durchaus berechtigte, daß dieses Unternehmen noch einen größeren Gewinn abwerfen muß, als das Unternehmen zur Verwerthung des Auer'schen Gasglühlicht-Patents, welches durch seine colossale Dividende alle Welt so in Erstaunen gesetzt hat.

An Patentschutz besitze ich 28 In- und Auslandspatente und den Schutz mehrerer Gebrauchsmuster; während noch 12 weitere, zum Theil nach der Vorprüfung schon genehmigte Patente von mir angemeldet worden sind.

Auf Veranlassung an die Adresse „Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin, Herberstr. 10“ zur Verwerthung meiner von vielen Autoritäten, darunter Se. Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen (Originalgutachten kann bei mir eingesehen werden), anerkannten Erfindungen erfolgt Antheilschein, worin für je 100 Mark 0,01 Procent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum Gesamtgewinn von 1000 Mark und für je 1000 Mark 0,1 Procent vom Reingewinn meiner sämtlichen Erfindungen bis zum Gesamtgewinn von 10 000 Mark in sichere Aussicht gestellt wird.

Nachstehend mögen noch einige Namen von den vielen hundert Personen genannt werden, welche sich von dem Werth meiner Erfindungen durch Besichtigung derselben überzeugt haben.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers besichtigte Se. Excellenz der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Schlieffen, mit einer Suite sachverständiger Officiere des Generalstabes, des Kriegsministeriums und der Eisenbahnbrigade mein früheres

provisorisches eisernes Flugapparat-Modell (ertheilte darüber ein eigenhändig geschriebenes, zur Einsicht auflegendes anerkennendes Gutachten und ließ ein Gedächtnis der Eisenbahnbrigade zur Unterbringung dieses Apparates (s. B. einräumen); Se. Königliche Hoheit Prinz Alexander von Oldenburg (erklärte die selbstverwirklichte Treilmotor- und Treilmotorwagen für leicht); der Branddirector der Berliner Feuerwehr, Giersberg (brachte durch Brobefahrten die Leistungsfähigkeit des Treilmotorwagens, welchem Umstände das jetzt in Arbeit befindliche Treilmotorfeuerwehraufzug für die Berliner Feuerwehr seine Entstehung verdankt); Oberst Lange, Director der Svanbauer Munitionsfabrik (stellte für später Aufträge in Aussicht); der Akademische Maschinenbauverein zu Berlin (erklärte den Besuch meiner Werkstätte als sehr interessant für Ingenieure); Majoratsherr von Kamin auf Brunn bei Stettin (erklärte in einem sehr anerkennenden Schreiben sich von meinen Erfindungen enthusiastisch und die allgemeine Verwendung meines Treilmotorsfluges in der Landwirtschaft nach dem ihm vorgeführten Verfahren für unabweislich); ferner nur in diesen Tagen: Oberst von Palézieux, Flügel-Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen, in Begleitung des Kammerherrn W. v. Alten und des Regierungsraths Freiherrn von Boineburg aus Belmar (sprach sich anerkennend über das Gesehene aus); Hauptmann im Generalstab H. A. R. Wolff aus Stettin in Begleitung des Vizeleutnants in der Versuchskommission der Art.-Prüfungskommission Kallweit aus Kummerdors bei Berlin (erklärte, daß nach meiner Construction das Flugproblem sehr wohl gelöst werden könne, aber auf eine andere Weise das wohl nicht zu erreichen sei). Geheim-Secretär im Reichsamt des Innern, Ludwig Granaß, dann Ingenieur Max Kraßmann, Herausgeber einer Fachzeitschrift aus Charlottenburg, Schillerstr. 22 und eine größere Anzahl Studirende der technischen Hochschule zu Charlottenburg unter Führung des Cand. rer. techn. Wilibald Trinks (erklärten sich sämtlich nach eingehender Besichtigung meiner Erfindungen am 18. ds. Mts. für vollständig überzeugt von der Vorzüglichkeit derselben und Einzelne, besonders Granaß, konnten ihrer Entrüstung über die nichtsnutzigen Duden, welche früher durch Verläumdungen mein Unternehmen aufgehalten und dadurch nicht nur mich, sondern die ganze deutsche Nation empfindlich geschädigt haben, nicht drastisch genug Ausdruck verleihen) u. s. w. u. s. w.

Zum Schluß noch ein paar Namen von Personen, welche Antheilscheine an meinem Unternehmen von mir gekauft haben; aus den ersten vier Serien: Se. Königl. Hoheit Prinz W. (dieser); Se. Excellenz Generalleutnant v. d. Knefbeck, Löwenburg bei Lubowitsch; Hauptmann und Comp.-Chef Freiherr v. Schleinitz, Blankenburg a. Harz; ferner aus der fünften Serie: Rittmeister a. D. und Landrath v. A. aus Ruhoczin in Böhmen 1000 Mark; Oberförster v. Gehrmann aus Ustar 2000 Mark; Reiterbar Dr. Jar. Otto Bracht, Braunschweig 100 Mark; Corviten-Capitän v. G. (dieser) 3000 Mark; G. Abesser, Architekt, Berlin, Großbierenstraße 66, 1. 500 Mark; Major v. d. Lüche, Waren i. M. 500 Mark; stud. hist. G. Vorberg, Sohn des Superintendenten Vorberg in Schöneberg bei Berlin 200 Mark; Hauptmann v. Kunkel, Sigmaringen 1000 Mark u. s. w. u. s. w.

Von Personen, welche Discretion wünschen, werden die Namen auch streng dicitet gehalten.

Schöneberg bei Berlin, im Januar 1896. Hermann Ganswindt.

Stoffreffer. Stoff zum Herren-Anzug 6, 7, 8 Mark und höher, einzelne Hosen 4, 3 und 2 Mark, Knaben-Anzüge von 1 Mark an. Tuch-Niederlage Serrestrasse 12, I. Etage.

Dr. med. Böhm's Institut, Christianstrasse 21, I. für Gymnastik, Massage, Orthopädie, Elektrizität und Wasserbehandlung. Specialanstalt für Rückgratsverkrümmungen und Thure Brandt'sche Unterleibsmassage zur möglichsten Vermeidung von Operationen und des Tragens von Ringen bei Frauenleiden. Elektrische Bäder unter ärztlicher Controle. Sprechzeit: Wochentags 11-12 Uhr Vorm., 3-4 Uhr Nachm. Sonntags 8-9 Uhr. Ausführl. Prospects gratis. Telephon 3929. Amt I.

Pölscher Zahnkünstler - Dentist 181 Pragerstrasse 181. Künstliche Zähne werden in Kautschuk, Gold, sowie Zahnfleisch-Emallienaturgetreu u. festhaltend bei niedrigen Preisen unter Garantie mit und ohne Gummiplatte (schmerzlos eingeseht. Umarbeiten nicht passender Gebisse. Plombiren (schonend und schmerzlos), sowie Zahnziehen. Sonntags bis 4 Uhr zu sprechen. Theilzahlung gestattet. [12968] Hausfrauen!!! Das beste und billigste gußeiserne u. email. Kochgeschirr fauft man 1585 Gaseriestraße 16.

Inventur-Außverkauf. Schuhwaaren in allen Sorten Leder, Filz und Gummi zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Insbesondere Ballschuhe, eigenes Fabrikat, in größt. Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt Louis Radzick, früher Grimmel, Altonastr. Nr. 3, am Albertplatz. Maass- und Reparaturanstalt dazwischen.

Für nur 5 Mark (mit Klavierspiel 70 Pf. mehr). Versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste Concert-Hörn-Harmonika „Triumph“, 35 cm hoch mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Subalternen und 75 brillanten Mittelbälgen, 2 Doppelbälgen, 20 Doppelstimmen, offener Clavier mit breitem Klavierspiel, 2 Hörig, wunderbar klingender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochgelegenes Aussehen. Jede Baialtredede ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich. Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 8 Höriger prächtiger Orgelmusik kostet bei mir nur 5 Mark. Selbstlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pf.

C. Schlegel's Atelier für Zahnersatz, Plombiren, Zahnziehen etc. Wallstr. Nr. 1, Willstr. Nr. 2. 22014

Ernst Krause, Spezialist für Behandlungen von Zahn- und Kieferkrankheiten. 5, I. Markgrafenstr. 5, I. Eltern, die Confrmandinnen haben, wird zum Einkauf zu deren Kleidung Cachemira, Crepestoffe, sehr modern, Umhänge, Handschuhe etc. die bestrenommierte Firma Julius Caspar, Dachtstr. 14, bestens empfohlen.

R. Seelig & Hille's (Inh. G. E. Dittrich) 2694 Schutzmarke Theekanna Thee Pragerstr. 32 an Plakaten mit Schutzmarke „Theekanna“ erkenntlich.

Dr. Zeitlers seife Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein. Niemand wird einen Versuch bereuen. Es gros zu beziehen durch Georg Schicht in Aussig a. Elbe. Im Detail bald überall zu haben.

Dr. E. Weber's Familien-Thee, nur echt in grüner Packung mit weissem Etiquette, ist das beste diätetische Genuss- und Vorbeugungsmittel. Beim Ankauf achte man genau auf meine Adresse: E. Weber, Dresden, A., Dippoldswaldburggasse 11. — Zu haben in den Apotheken. 198 Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnpasta empfiehlt in nur besten Qualitäten 1840 H. G. Moehring, Drogenhandlung, Pillnitzerstraße, Ecke Kanthofstraße.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene fauft man am billigsten im Special-Magazin für verstellbare und zerlegbare Schlafmöbel aller Arten Beck & Holz, Maximilians-Allee Nr. 5, Ecke Moritzstraße, sowie Wettinstraße Nr. 38. Niederlage von Stalmers Reform-Betten. 2048 Uhren-Reparaturen jeder Art schnell, sauber, billigst bei sofort. Preisangabe. Uhrmachermeister. Arno Friesser, Marienstraße 13, gegenüber „Drei Raben“. 1568 Emaille-Richter. Emaille-Brodkapseln, Emaille-Geschirre für Oden und Küche nur Brannenstraße 8.

Nachricht! Meiner hochberehrteten Kundschaft zur Nachricht, daß ich aus dem Geschäft Hub & Höher ausgetreten bin und von jetzt an unter meiner eigenen Firma Gustav Höher ein Butter-Special-Geschäft 9 Grunaerstraße 9 eröffnet habe. — Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auf meine neuesten Butter-Preise aufmerksam zu machen. — Offerte: Feinste frische Tisch-Butter Pfund jetzt 88 Pf., früher 98 Pf. Kochfeine Butter . . . 96 . . . 110 . . . In. Kollerei-Butter . . . 105 . . . 120 . . . Feinste würtemberg. Säch. Rahm-Tafel-Butter (mit und ohne Salz) . . . 98 . . . 120 . . . Süßl. Domänen-Butter . . . 120 . . . 140 . . . 9 Grunaerstraße 9.

Electra bestes Feuerzeug der Welt (wie Zeichnung), Stück 50 Pf., empfiehlt 2508 F. G. Petermann, Dresden, Gaterstr. 9.

Dr. E. Weber's Familien-Thee, nur echt in grüner Packung mit weissem Etiquette, ist das beste diätetische Genuss- und Vorbeugungsmittel. Beim Ankauf achte man genau auf meine Adresse: E. Weber, Dresden, A., Dippoldswaldburggasse 11. — Zu haben in den Apotheken. 198 Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnpasta empfiehlt in nur besten Qualitäten 1840 H. G. Moehring, Drogenhandlung, Pillnitzerstraße, Ecke Kanthofstraße.

Reparaturen jeder Art schnell, sauber, billigst bei sofort. Preisangabe. Uhrmachermeister. Arno Friesser, Marienstraße 13, gegenüber „Drei Raben“. 1568 Emaille-Richter. Emaille-Brodkapseln, Emaille-Geschirre für Oden und Küche nur Brannenstraße 8.

Parquet-Wachs, Stahlpähne, Terpentinöl, Bohnerbürsten empfiehlt billigst 1899 H. G. Moehring, Drogenhandlung, Pillnitzerstraße, Ecke Kanthofstraße. W. Löffler, Dentist. Künstliche Zähne in Kautschuk, unzerbrechlich. Plomben, Schmerzloses Zahnziehen. Billige Preise. Für Krankenschwesternmitglieder zu den Selbstkosten. Schloss-Strasse 20, II. Etage. 1592

Gisela-Verein

zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen in Wien unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Prinzessin Gisela von Bayern.
Gegründet im Jahre 1869.
Direction für das Deutsche Reich: München, Thierischstraße 29.
Der Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen bewirkt, jedem sorgsamem Familienoberhaupt die Gelegenheit zu geben, unter den denkbar leichtesten Bedingungen die Aussteuer-Versicherung zu bewerkstelligen. Ein wie zeitgemäßes und nützlich Institut der Gisela-Verein ist, beweist am besten die große Vertheilung, deren sich derselbe in den Ländern seiner bisherigen Thätigkeit zu erfreuen hat, indem das

versicherte Capital 70 Millionen Reichsmark beträgt.
Die Vorteile, welche der Gisela-Verein bietet, sind im Wesentlichen folgende:

1. Ist es nicht notwendig, das ganze Aussteuer-Capital auf einmal hinzulegen.
 2. Braucht nicht das ganze Capital, sondern nur ein um 10 bis 25 % geringeres Capital eingezahlt werden.
 3. Bezieht der Versicherte vom dritten Beitragsjahre ab jährlich eine Dividende aus der jeweils einbezahlten Jahresprämie: pro 1894 betrug die Dividende 10 % der Jahresprämie, welche entweder bar bezogen oder zur Erhöhung des versicherten Capitales verwendet werden kann.
 4. Wenn die eingezahlten Beiträge (Prämien) in keinem Falle verlustig, indem dieselben bei frühzeitigem Tode des versicherten Mädchens sofort bar und ohne Abzug zurück-erhalten werden.
 5. Ist das angesammelte Capital absolut sichergestellt durch einen Reservefond von 10 Millionen Reichsmark.
- Der Gisela-Verein versichert zu den billigsten Prämien Mädchen von 0-12 Jahren und berechnet außer R. M. 2,- Polsterkosten keinerlei Nebengebühren.
Näheres ausführlich im Prospekte, welcher gratis und franco erhältlich ist durch die

Subdirection für das Königreich Sachsen
Albin Seymer,
Dresden: A., Waisenhausstraße Nr. 19.
Wichtige Vertreter werden an allen Orten unter günstigen Bedingungen aufgestellt. 1926

Möbel Fabrik u. Magazin Oswald Löffler

Nr. 46
Blasewitzer Str.
Nr. 46

Grösstes Tischler- und Polster-Möbel-Lager der Johannstadt.
Beste Bezugsquelle für Ausstattungen.
In Trumeaux und Spiegeln Fabriklager einiger Fürther Fabrikanten.

Gardinen,

Stores, Congress-Stoffe,

Anfertigung von Jagdgardinen gratis.
im Gardinen-Special-Geschäft
No. 17 Wilsdrufferstrasse No. 17
Ph. Ikenberg.
Firma und No. 17 bitte zu beachten.

weiß und creme, in her- vorragend schönen Mustern zu Fabrikpreisen.
Nette, zu 1-5 Fenstern passend, unter b. Kostenpreis.
Bettedecken aller Art, Bitragen, Franfen u. Falter von 10 Pf. an.

Künstl. Blumen u. Blätter
kauft man am billigsten i. d. Fabr. von Rosse, Jahrg. 10, 8. (2377)

2 Mark

künstl. Zähne nur gute Qualität. Gebisse in Gold, Aluminium, wie auch ohne Gummienplatte. Preisangabe gefälligst. Nachm. 5-8 f. Wunderschöne bemittelte Preisermäßigung. Behandlung kostenlos. Sonntags bis 4 Uhr.
Arnold Rosenthal
Louisenstr. 39. 2000



Gebrüder Winkler,
Dresden,
größte und billigste Zoologische Handlung am Platz.

Zur bevorstehenden Deckfaison machen wir ganz besonders auf unsere Deckkäfige für Canarien, complett wie Zeichnung, welche in den Größen 37x42x28 cm, Preis 6 Mk. 50 Pf., u. 61x44x32 cm, Preis 7 Mk., vorrätig sind, sowie Kester, Nistmaterial u. sämtl. Utensilien zur Zucht und Pflege der Vögel aufmerksam. 1701

Zugleich empfehlen wir unsere
la. Harzer Canarien-Zucht- Hähne und ff. Harzer Zucht- Weibchen
zu den billigsten Tagespreisen.

Seltene
Gelegenheit!!!
Für nur 3 Mark
6 Meter

boppelbreiten Kleiderstoff zu einem haltbaren Hauskleide in Farben uni blau, grau, bordeaux, grün und braun. Nur so lange der Vorrath reicht, verendet unter Post- nachnahme das Versand- Geschäft 2583

Carl Hoffmann
Herborn in Nassau.



Kinderstühle
Kindertische
Nachtstühlchen
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11 u. 13.
1494

Weinhandlung
R. Winderlich, [2230]
Schäferstraße 57.
Großes Lager, direkter Bezug in- und ausländischer Weine. Preise u. 65, Bier u. 75 Pf. an. Weigere Billige Habat.

Kämme, Haarbürsten,
Schwämme u. andere Toilette-Artikel
empfehlen gut und billig
H. G. Moehring,
Trogenhandlung, Villnitzerstraße, Ecke Kaufbachstraße. 1839

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit Küchensmöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt 18032

Februar.
„Hält ich“ spricht der Februar
Zum Kollegen Januar,
„Halt so viel Gewalt wie Du,
Sept' ich bös' der Menschheit zu!“
„Ja, ha,“ lacht der Januar,
„Bist im Irrthum ganz und gar,
Seit die „Gold-Eins“ existirt,
Wird man gänzlich ignorirt.“
„Gold-Eins“ Kleidung, warm und weich,
Schützt vor Kälte Arm wie Reich,
Weil sogar der Pettelmann
„Gold-Eins“ Preise zahlen kann.“

Grosser Gelegenheitskauf
des übernommenen Lagers von Bräuner & Co.,
Dresdener Concurrenz-Gesellschaft.

Serren-Paletts	früher Mark 10, 14, 20, 30, 40, 55
jetzt Mark 7, 10, 17, 20, 25, 32	
Serren-Anzüge	früher Mark 9, 12, 15, 20, 32, 40
jetzt Mark 6, 8, 10, 13, 20, 26	
Serren-Mäntel	früher Mark 12, 16, 20, 30, 40, 50
jetzt Mark 8, 10, 13, 20, 26, 32	
Soden-Joppen	früher Mark 7,50, 9, 12, 15, 18, 20
jetzt Mark 4,50, 6, 9, 10, 13, 15	
Serren-Hosen	früher Mark 3,50, 5, 8, 10, 14, 16
jetzt Mark 2, 3, 5, 7,50, 10, 11	
Serren-Mäntel und -Anzüge	früher Mark 10, 14, 17, 20, 24, 30
jetzt Mark 6, 10, 13, 15, 17, 20	
Knaben-Mäntel und -Anzüge	früher Mark 2,50, 4, 6,50, 8, 10, 12
jetzt Mark 1,50, 3, 4,50, 6, 7,50, 8,75	
Schlesische	früher Mark 10, 14, 16, 21, 27, 32
jetzt Mark 7, 9, 10,50, 14, 16, 21.	

Gedöhte, billigste und reellste Einkaufsquelle.
„Goldene Eins“
Inhaber: Georg Simon,
Dresden, Schlossstr. 1, 1., 2. u. 3. Etage.
Einziges am hiesigen Platze, welches zu solch
billigen Preisen verkauft.
Geschäft vorwärts vor Nachahmungen!

Loose
2. Klasse 129. Landes-Lotterie,
Ziehung am 3. u. 4. Februar 1896, empfiehlt die Lotterie-Collection
Volksbank, Wilsdrufferstraße 3, 2.
neben der Edw.-Apothek.

Obligationenbücher für Private
in welchen das Datum des Ein- und Verkaufs von Obligationen,
Actien, Bonlen etc. deren Stückzahl, Nominalbeträge, Vitteras, Serien,
Nummern, Ein- u. Verkaufscourse, Zins- u. Verlosungstermine etc.
übersichtlich eingetragen werden können, empfiehlt pro Stück 2^{1/2} Mk.
gegen Nachnahme. A. Leinberger, Darmstadt A. 14103

Stearin-Kerzen,
Kaiseröl,
Petroleum,
Lygroine,
Spiritus,
Zündhölzer
empfehlen billigst
H. G. Moehring
Trogenhandlung,
Villnitzerstr., Ecke Kaufbachstr.

Billards
empfehlen 1839
Starke, Dittallee 28.
Wohlfühlige, pikante
Schweizerkäse à Pfd.

50 u. 60 Pf.
sowie echten, feinsten, vollwertigen
Emmentaler,
Pfd. 100 Pf., 2518
feinsten Schweizerkäse Pfd. 80 Pf.
reife Alpen-Schweizer, Pfd. 88 Pf.
Alpiner Rahmkäse, Pfd. 50 Pf.

Ed. Heinicke,
Käse-Verband,
11 Breitestraße 11.
Die feinste
Süßrahm-
Tafelbutter,
garantirt reine Alpenwaare, liefert
in Post-Gold u. 9 Pfd. zu 95 Pf.
per Pfund franco gegen Nach-
nahme die Molkerei Julius
Keller, Rempfen, bayr. Altmühl.

Aepfel
200 Ktr. in verschiedenen Sorten,
schön in Geschmack und Qualität,
sind pfund- und centnerweise sehr
billig zu verkaufen. Poststr. 69
im Contor. 2432

Beste mehlige, weiße und roth:
Speijekartoffeln,
Str. von 2 Mk. an frei ins Haus.
Kartoffelhandlung, Dohnstraße 7.

Noack's Gasthaus,
Salzgasse 5.
Schweinefleisch, à Pfd. 60 Pf.
Fettefleisch, „ „ 70 „
Schinken, „ „ 90 „
Speck, „ „ 70 „
hausf. Blut-u. Leberwurst 60 „

Stollensteuer
wird angenommen. 8 Stück per
Bode 25 Pf. Für gute Waare
Garantie. E. Lehmann
(vorm. A. Sins), Siegelstr. 15.

Es war

eine der wichtigsten Eingebungen menschlicher Weisheit die
Heilsage der Sodener Heilquellen in Pastillenform allen
Hustenleiden zugänglich zu machen. Seit Jahren schon
wirken sie segensbringend, helfend und lindend in
allen Theilen der Welt.

Millionen Halsleidende

haben sie gebraucht und gebrauchen sie fortwährend und
allen, die sie gebraucht, sind sie zum unentbehrlichen
Heilmittel geworden.

Fay's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

bewähren sich bei allen Erkrankungen oder auch krankhaften
Neigungen der Sprach- und Athmungsorgane, bei
Husten, Reiserkeit und Verschleimung, indirect auch
bei Sodbrennen und ihre gewohnheitsmäßige An-
wendung dringt bei Kindern dem Keuchhusten wirksam
vor. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen dürfen
in keinem Haushalt fehlen.

Man verlange beim Einkauf stets Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen und achte darauf, daß jede
Schachtel mit einem Verschlußstreifen mit der Bekanntmachung
des Bürgermeisters Sodens a. T. versehen ist. Preis
85 Pf. v. Schachtel. In allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1711

Billige

Winterfeuerung.

Braunkohlen-Brikettes. Marke „Maria“
1000 Stück frei Keller 5,60 Mk. 4000 Stück frei Keller à 5,30 Mk.

Oberschlesische Steinkohlen-Brikettes. Grobes Format.
100 Stück frei Keller 3,50 Mk. 500 Stück frei Keller 16,50 Mk.
1000 Stück frei Keller 32 Mk.

Prima Oberschlesische Steinkohlen.
Grube Max- und Königshütte, zu billigsten Preisen.

Osseger Braunkohlen (Alexander-Schacht)
erhält vollständig die Steinkohlen.

Brüder, Mariaschneider u. Duger Braunkohlen.
Auf Wunsch werden sämtliche Kohlenmarken nach Gewicht abgegeben.

Georg Schulze,

••• Nr. 11 Haynstraße Nr. 11. •••

Neu eröffnet! ••• Neu eröffnet! •••
34 Pflotenauerstraße 34.
Billigste Bezugsquelle
aller Landesprodukte u. Grünwaren, handgeschaltener
Fleisch- und Würstwaren.
Schweinefleisch, ohne Zugabe, 70 Pf., handgeschalt. Blut-
und Leberwurst à Pfd. 80 Pf., Beste Vollmilch à Liter
16 Pf. frei ins Haus.
F. Rossberg, Wlodenauerstr. 34.